Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 19. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 66

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Chicagos neuer Postmeister.

Washington, D. C., 19. März. Der Präsident hat Charles U. Gordon zum Postmeister von Chicago ernannt, als Nachfolger von Hesing, welcher bekanntlich abdankte.

Chicagoer ernannt.

Springfield, Jll., 19. März. General-Adjutant Reese nahm die Abdankung von Oberst John C. Cabanis als Aufsehers des Staats-Arsenals der Illinoiser Nationalgarde an und Leutnant Fred Boyer von Chicago wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Die Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission hat William M. Malloy von Chicago zum Hilfssekretär der Kommission ernannt, an Stelle von Dave R. Levy, welcher abdankte.

Der Sekretär dieser Kommission, Ray, ist auch zum Auditor des Getreide-Departements der Kommission ernannt worden, welches sein Hauptquartier in Chicago hat.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. März. Dingley (Rep.) von Maine, als Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege berichtete dem Abgeordnetenhaus die neue Zollvorlage zurück, und der Bericht wurde, seinem Wunsche entsprechend, zum Druck beordert und auf den Kalender gesetzt. Auf Montag ist der Beginn der Debatte darüber angeündigt.

Mit 179 gegen 132 Stimmen nahm das Haus eine Resolution an, wonach über die Annahme der Zollvorlage am 31. März abgestimmt werden soll.

Bailey (Dem.) von Texas erklärte, es sei für die Minderheit des Ausschusses in der kurzen Zeit, welche ihr für die Prüfung der Vorlage gewährt worden sei, unmöglich gewesen, einen Bericht auszuarbeiten, und er ersuche daher, daß der Minderheit gestattet werde, einfach ihre Ansichten zu Protokoll zu geben. Das Ersuchen wurde genehmigt.

Dann berichtete Henderson (Rep.) von Iowa eine Resolution ein, wonach die Verwilligungs-Vorlagen, die in der letzten Session nicht mehr durchgingen (vermischte Zivil-Verwilligung, allgemeine Nachtrags-Verwilligung, Ackerbau- und Indianer-Angelegenheiten) angenommen werden sollen.

Im Senat sind seit Montag wieder 768 neue Vorlagen eingebracht worden. Geschäfte von Bedeutung wurden heute nicht verhandelt.

Von Landstreichern terrorisirt.

Decatur, Ind., 19. März. Der kleine Ort Ceylon, sechs Meilen westlich von hier, wurde von einer Schaar von 60 Stromern förmlich erobert. Dieselben trieben die Einwohner aus ihren Häusern und nahmen alles Werthvolle mit, was sie finden konnten. In geschlossener Kolonne marschirten sie nach dem allgemeinen Handelsladen, vertrieben den Eigenthümer ebenfalls und „beschlagnahmten“ sämmtliche Eßwaaren, das Obst und den Tabak, welchen sie vorfanden. Nachdem sie ihren Zweck völlig erreicht hatten, zogen sie wieder ab.

Politischer Kuddelmuddel.

Lincoln, Nebr., 19. März. Im Staat Nebraska herrscht gegenwärtig ein politischer Streit, welcher ziemlich bedrohlich erscheint. Die demokratisch-populistische Mehrheit in der Legislatur drang auf eine Neuzählung der Stimmen, welche bei der letzten Wahl abgegeben worden waren, und behauptet, einige Oberrichter seien thatsächlich nicht gewählt. Die Republikaner widersetzten sich einer solchen Zählung hartnäckig und wandten sich an das Gericht; dieses entschied in ihrem Sinne und ernannte eine Kommission, um die Kontrolle über die Stimmzettel zu übernehmen und eine Neuzählung zu verhindern. Nunmehr ergriff ein Komite der Staatslegislatur, unterstützt vom Quästor, mit Gewalt die Stimmzettel und komplimentirte jene Kommission hinaus. Der Staatsgouverneur Holcomb hat jetzt eine Proklamation erlassen, worin er das letztere Vorgehen im Wesentlichen gutheißt und der Legislatur räth, den gerichtlichen Einhaltsbefehl nicht weiter zu beachten und mit der Zählung voranzugehen. Man fürchtet Unruhen. Eine Anzahl Bürger bereitet eine Adresse an den Gouverneur vor.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Circassia von Glasgow.
Neapel: Werra, von New York nach Genua.
Kopenhagen: Norge von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
London: Mobile von New York.
Hamburg: Phoenicia von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Netherlands nach Antwerpen.
Genua: Ems nach New York.
Marseille: Britannia nach New York.
Kopenhagen: Thingvalla, von Stettin nach New York.
Cherbourg: Trave, von Bremen nach New York.
London: Mohawk nach New York.
Queenstown: Waesland, von Liverpool nach Philadelphia; Britannic, von Liverpool nach New York.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 19. März. La Monte von Chicago brachte im Abgeordnetenhaus heute eine Vorlage ein, wonach die Wiedergabe des Fitzsimmons-Corbett'schen Faustkampfes auf Leinwand mittels Kinetoskops oder eines anderen Instrumentes bei schwerer Strafe (Geldbuße von $500 bis $1000 oder Strafhaft von 30 Tagen bis 1 Jahr, oder Beides zugleich) in Illinois verboten sein soll. Der Vorlage ist eine Dringlichkeits-Klausel beigefügt.

Von demselben Abgeordneten war schon vorher eine Vorlage eingebracht worden, welche das Drucken, Anschlagen und Vertheilen schmähender Zirkulare, Zetteln, Karrikaturen und sonstigen gedruckten oder geschriebenen oder gezeichneten Sachen, die sich gegen einen Kandidaten für ein Amt richten, verbietet.

Noch eine Anzahl anderer neuen Vorlagen wurde eingebracht. Die Vorlage betreffs der Viertelmillion-Anleihe für die Staatsverwaltung wurde mit 76 gegen 45 Stimmen zur dritten Lesung befördert; 30 Abgeordnete waren abwesend oder stimmten nicht.

Das Gleiche geschah mit den Vorlagen betreffs Erhöhung der Bezahlung der Wahlrichter und Wahlclerks im County Cook (Chicago) auf $5 pro Tag, und mit der Chicagoer Abfälle-Kontrakt-Vorlage, sowie mit der Novak'schen Vorlage, durch welche Städte ermächtigt werden, Friedensrichter als Polizeirichter zu verwenden, und endlich mit der McLaughan'schen Vorlage, die bestimmt, daß Niemand allein in einer Kohlengrube arbeiten darf, außer wenn er zwei Jahre unter einem ausgebildeten Bergmann gearbeitet hat.

Im Senat wurde der Berry-Manifold'sche Wahlstreit (vom 28. Bezirk) zugunsten Berrys entschieden, und derselbe wurde als Senator vereidigt. Angenommen wurde die Vorlage, durch welche Evanston ermächtigt wird, einen Konstabler für jede weiteren 1000 Einwohner zu wählen. Die Allerwelts-Läden-Vorlage wurde zur dritten Lesung befördert und für nächsten Dienstag Vormittag 11 Uhr als Spezial-Tagesordnung angesetzt.

Die Mörder der Pearl Bryan.

Newport, Ky., 19. März. Scott Jackson und Alonzo Walling, die wegen Ermordung der Pearl Bryan verurtheilt sind, am Samstag gehängt zu werden, wurden aus Alexandria hierher verbracht und im Countygefängniß eingeschlossen. Alles ist für die Hinrichtung bereit, welche Samstag Mittag stattfindet. Der Staatsgouverneur Bradley hat es, wie aus Frankfort gemeldet wird, endgiltig abgelehnt, noch etwas an dem Spruch des Gerichtes zu ändern. Heute Nachmittag trafen auch die Miliztruppen aus Frankfort hier ein.

Das Hochwasser-Unheil.

Minneapolis, 19. März. Der noch immer anhaltende Regen und das Schmelzen großer Schneemassen bringen gewaltige Wassermassen in den Mississippi, welcher hier noch immer vereist ist. Man fürchtet daher noch gewaltigen Wasserschaden.

Berichte aus Nord- und Süd-Dakota besagen, daß dort allenthalben dieselben Verhältnisse bestehen. Die Bevölkerung von Niederungen am Red River und am Jim River entlang verläßt massenhaft ihre Wohnungen.

Louisville, 19. März. Eine Depesche aus Wyckliffe, Ky., meldet, daß ein Theil des Zuganges der Ohio-Brücke zu East Cairo, Ky., weggeschwemmt worden ist, wodurch der Verkehr auf der Illinois Zentralbahn schwer beeinträchtigt wurde. Der Ohio steigt noch beständig, und es regnet weiter!

Memphis, Tenn., 19. März. Das Steigen des Mississippi wird immer bedrohlicher, und es treffen auch viele Nachrichten über Umgekommene ein. Fünfzig Meilen von Caruthersville, Mo., sind 7 Personen auf einmal ertrunken. Die fruchtbaren Thäler von Tennessee und Arkansas stehen jetzt vollständig unter Wasser, und die Noth ist groß.

In Freiheit gesetzt.

Washington, D. C., 19. März. Der Staatssekretär ist vom Generalkonsul Lee in Havana, Cuba, in Kenntniß gesetzt worden, daß Theodore L. Vives, ein amerikanischer Bürger, welcher von den Spaniern seit letztem November gefangen gehalten wurde, in Freiheit gesetzt worden ist. Jetzt befinden sich im Ganzen noch 13 Amerikaner in cubanischen Gefängnissen.

Scovel, der kürzlich freigelassene Korrespondent der „N. Y. World“, will in Havana bleiben.

Selbstmord.

Galena, Jll., 19. März. Der 53-jährige Anwalt Henry W. Montrose beging nächtlicherweile Selbstmord, indem er das Gas in seiner Geschäftsstube andrehte. Er war lange Zeit in Detroit erfolgreich als Anwalt thätig gewesen, aber vor fünf Jahren seines Gesundheitszustandes halber nach Galena, seinem früheren Heim, zurückgekehrt. Zeitweilige Geistesstörung infolge von Schlaflosigkeit wird als Ursache der Verzweiflungsthat betrachtet.

Im hohen Alter.

Los Angeles, Co., 19. März. Ignacio Francisco la Cruz Garcia, welcher im nachweislichen Alter von 117 Jahren stand und für den ältesten Menschen in den ganzen Ver. Staaten galt, ist gestorben. Er war aus Sinaloa, Mexiko, gebürtig, war aber schon im Alter von 25 Jahren nach Los Angeles gekommen.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Debatte über die Flottenforderungen.

Berlin, 19. März. Bei der Fortsetzung seiner Rede im Reichstag über die Flottenforderungen der Regierung erinnerte der Zentrumsmann Müller an den Ausspruch des früheren Kanzlers Bismarck, daß sich Deutschland auf seine Landkräfte verlassen müsse. Redner bemerkte noch: „Die Zentrumspartei hat für Alles gestimmt, was nothwendig war; es muß aber irgendwo ein Halt in der Erbauung von Schiffen geboten werden. Wie die Dinge liegen, ist eine Anleihe von 80 Millionen Mark für die Flotte nothwendig.“

Der Antisemit Werner meinte, die Flottenforderungen der Regierung seien an sich berechtigt, aber er empfahl eindringlich, in langsamerem Tempo voranzugehen. Er erklärte, die Antisemiten seien bereit, für ein neues Kreuzerboot zu stimmen, wenn die Zeit hierfür gekommen sei.

Darauf erfolgte vorläufig Vertagung.

Berlin, 19. März. Unter ungewöhnlich zahlreicher Betheiligung der Abgeordneten und des Gallerie-Publikums wurde im Reichstag die Debatte über die, von der Regierung verlangten Flotten-Kredite fortgesetzt. Prinz Heinrich von Preußen (Bruder des Kaisers) und der Vize-Admiral, welcher eine Abtheilung der deutschen Flotte in Kiel befehligt, nahmen Sitze im Saal ein.

Graf Posadowsky-Wehner, Staatssekretär des deutschen Reichs-Schatzamts, erklärte, das Schatzamt und das Land befänden sich in ausgezeichneter Verfassung und seien sehr wohl imstande, die verlangte Erhöhung der Ausgaben für die Bedürfnisse der Flotte zu tragen.

Hr. v. Vollmar, der bayrische Sozialistenführer, sprach sich völlig verdammend über die ganze Heeres- und Flottenpolitik der Regierung aus. Er sagte am Schluß seiner Rede, der Reichstag habe kein Bedürfniß, mit der Regierung in Konflikt zu kommen; aber wenn doch einmal eine solche Sachlage entstehen sollte, so wäre es besser, die Streitfrage jetzt zum Austrag zu bringen.

Reichskanzler Hohenlohe erklärte die Gerüchte über ein Zerwürfniß zwischen ihm und dem Marine-Minister v. Hollmann für grundlos und sagte, v. Hollmann habe ihn getreulich von allen seinen Plänen in Kenntniß gesetzt, ehe er dieselben dem Reichstag unterbreitet habe.

Der Nationalliberale v. Bennigsen befürwortete entschieden die Annahme der Regierungs-Anträge.

Um die widerspenstigen Parlamentarier ein Bischen einzuschüchtern, erzählt der bekannte „Eisenkönig“ Freiherr v. Stumm, der Kaiser habe ihm im Thiergarten zugerufen: „Wenn der Marine-Etat nicht vollständig bewilligt wird, gibt's einen Kladderadatsch, wie wir ihn noch nie gehabt haben.“

Vorbereitungen zur Zentennial-feier.

Berlin, 19. März. Die Reichshauptstadt ist eifrig daran, zum 100-jährigen Geburtstag des alten Kaisers Wilhelm (22. März, die Feier beginnt aber bereits am Sonntag) ihr Festgewand anzulegen. An den Hauptstraßen sind die Dekorateure in voller Arbeit. Ueberall erheben sich Fahnenstangen; eine Menge Vorbereitungen für die Illumination machen sich bemerkbar. In den Schaufenstern der Blumenhändler sieht man unzählige Kornblumen, die in ganzen Wagenladungen aus dem Süden importirt wurden, und in denen ein starkes Aufschnellen der Preise eingetreten ist. Besonders auffallend ist die immense Zufuhr von Tannengrün. Nach allen diesen und andern Vorkehrungen zu schließen, wird die Ausschmückung der Stadt alles bisher Dagewesene übertreffen. Man hofft, daß die Festfreude nicht etwa durch eine neue Ministerkrise oder sonstige Krisen gestört wird.

Post-Stephans Fußleiden.

Berlin, 14. März. Das Befinden des Reichs-Postsekretärs Dr. v. Stephan hat sich wieder verschlimmert. Die Aerzte waren mit dem Verlauf der Heilung seines Fußleidens nach der Amputirung einer Zehe durchaus nicht zufrieden und befürchteten Schlimmeres. Dies ist nun eingetroffen. Eine neue Operation hat sich als nothwendig herausgestellt und soll nächstens vorgenommen werden.

v. Köller als Oberpräsident.

Berlin, 19. März. Der frühere preußische Minister des Innern, v. Köller, ist jetzt wirklich zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden und tritt seinen neuen Posten bereits am 1. April an, an welchem der bisherige Oberpräsident v. Steinmann in Pension geht.

Hollmann geht nicht.

Berlin, 19. März. Die „Nationalzeitung“ meldet, Kaiser Wilhelm habe es abgelehnt, die Resignation des Vize-Admirals Hollmann als Staats-Sekretär im Reichsamt der Marine anzunehmen.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 19. März. Der in Lemberg Galizien (wo es ebenfalls bei den Reichsraths-Wahlen heiß herging) gewählte Sozialist Kozkiewicz ist in Przemysl verhaftet worden. Er soll an den Wahl-Unruhen betheiligt gewesen sein, welche in Dawidow und Stole zu Blutvergießen führten.

„Immer langsam voran.“

Am Sonntag soll die Blockirung Kretas durch die Großmächte beginnen. — Griechenland zieht seine zwei Boote von dort zurück, behält aber seine Truppen dort und trotzt weiter.

Athen, 19. März. Das griechische Ministerium war bis heute früh um 2 Uhr in Sitzung und beschloß, die zwei kleinen Boote, welche Griechenland in den kretischen Gewässern hat, „Alpheus“ und „Peneus“, zurückzuberufen und dafür nach Volo, Thessalien, zu senden. Die Verstärkung griechischer Truppen an der türkischen Grenze soll so rasch wie möglich betrieben werden.

Athen, 19. März. Der griechische Minister des Auswärtigen, Skouzes, theilte in der Kammer offiziell mit, daß die Blockirung der Insel Kreta durch die Flottengeschwader der auswärtigen Großmächte am Sonntag Vormittag um 8 Uhr wirklich beginnen solle, und es dann keinem griechischen Schiffe mehr gestattet sein würde, in kretischen Häfen einzulaufen, während die Schiffe anderer Nationen bei den Admirälen jener auswärtigen Flottengeschwader um Erlaubniß nachsuchen müßten.

Die Mittheilung wurde mit vollkommener Ruhe entgegengenommen. Man ist hier überzeugt, daß das kleine griechische Heer sich doch nicht aus dem Innern der Insel vertreiben lassen, und daß die Insel früher oder später formell mit Griechenland vereinigt werden wird.

Uebrigens sind neuerdings, wie man hört, große Mengen Lebensmittel und andere Vorräthe nach Kreta gesandt worden, und man glaubt, daß die betreffenden Schiffe sich bei passender Gelegenheit, zumal wenn das Wetter stürmisch ist, durch die Blockade hindurchschleichen können. Auch werden die militärischen Rüstungen mit unvermindertem Eifer fortgesetzt.

Die Thatsache, daß ein österreichisches Kanonenboot ein unbewehrtes griechisches Schiff in den Grund schoß, wird hier einfach als ein Verbrechen seitens eines zivilisirten Staates bezeichnet. Die Mannschaft des zerstörten Bootes übrigens rettete sich ohne Ausnahme durch Schwimmen an das Ufer.

London, 19. März. Der greise frühere Premierminister Gladstone hat eine 16seitige Flugschrift in Gestalt eines offenen Briefes an den Herzog von Westminster veröffentlicht, worin er sich sehr entschieden auf Seiten Griechenlands stellt.

Oberst Vassos, der Befehlshaber des griechischen Heeres auf Kreta, macht trotz aller Aufforderungen gar keine Miene, die Insel zu verlassen.

London, 19. März. Eine Spezialdepesche aus Galatz, Rumänien, meldet: Es verlautet hier in griechischen Kreisen, daß unter den Griechen in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel ein verwegenes Aufstandskomplott gegen die Regierung im Gange sei. Außer der Leibgarde des Sultans befinden sich gegenwärtig nur wenige türkische Truppen daselbst.

Aus Athen, Griechenland, wird berichtet:

Es wird ein baldiges Treffen zu Meder, an der türkischen Grenze erwartet, anläßlich der Verstärkung der türkischen Garnison daselbst.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Aus der Praxis einer Aerztin.

Frau Med.-Dr. Krajewska, die erste österreichische Amtsärztin zu Dolna-Tuzla (Bosnien), hielt kürzlich in Krakau, wie man der Wiener Reichswehr schreibt, eine sozialärztlichen Vortrag über Bosnien. Frau Krajewska besprach das bestehende Mißtrauen der Bosnier gegen die moderne Medizin. Trotzdem hatte sie im Verlaufe von drei Jahren etwa 20,000 Patienten zu behandeln; ein Drittel hiervon waren Mohammedaner. Ihr Bestreben sei es, allmälig in der Bevölkerung die Vorurtheile gegen ihre Standesgenossen zu beseitigen und richtige Ansichten über Gesundheitspflege zu verbreiten; sie könne die bisher erzielten Resultate recht erfreuliche nennen. Das ärztliche Honorar richte sich nach der sozialen Stellung der Patienten. Von armen Personen erhalte sie gar nichts, von besser situirten bisweilen Aepfel oder Nüsse; reiche Leute zahlen — jedoch blos die erste Visite. In Folge des übermäßigen Genusses von schwarzem Kaffee sind Nervenkrankheiten sehr verbreitet; die Folgen des Genusses von Alkohol seien dagegen selten zu beobachten, da beanntlich der Koran diesen Genuß verbietet.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Aus Lockport, Jll., wird berichtet, daß daselbst Hilfs-Bundesmarschall Wm. Bentley nach kurzer Krankheit einem Herzleiden erlegen ist. Bentley war ein alter Kriegsamerad und intimer Freund von Marschall Arnold.

* Die staatliche Schiedsgerichtsbehörde für Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern setzte heute im Sherman House ihre Untersuchung fort, ob eine Herabsetzung der Gerberlöhne durch die Zeitumstände gerechtfertigt wird oder nicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Im Garn.

Ein Straßenräuber dingfest gemacht.

Während Fred. Timm von Nr. 1001 Wolfram Straße heute Morgen vor 7 Uhr an der Ecke von Clark und Lake Straße stand und auf einen Waggon der Straßenbahnlinie wartete, mit der er die Reise nach seinem Arbeitsplatze fortzusetzen hatte, sprang plötzlich ein Strolch auf ihn zu und entriß ihm seine Uhr. Der verblüffte Timm schrie laut um Hilfe und setzte dem enteilenden Diebe nach. Polizist Patrick Murphy, der sich in der Nähe befand, nahm die Verfolgung auf und gab fünf Schüsse auf den Fliehenden ab. Getroffen hat er ihn zum Glück nicht, aber dafür entwickelte er bei dem Rennen eine größere Ausdauer als Jener, und an der Ecke von State und Randolph Straße erwischte er ihn beim Schlafittchen. Die Uhr hatte der Bursche unterwegs von sich geworfen, Murphy aber wußte, wohin sie geflogen war, und so erhielt Timm seinen Zeitmesser wieder, wenn auch nicht in ganz heilem Zustande. — Der Verhaftete wurde im Laufe des Vormittags in der Armory einem Polizeirichter vorgeführt, der ihn den Großgeschworenen überwies. Der Mann gab an, er heiße Gus. Storek, sei 32 Jahre alt und Bäcker von Beruf.

Ein Gefährlicher.

Zu dreimonatlichem Aufenthalt im städtischen Arbeitshaus wurde heute in Richter Tuthills Abtheilung des Kriminalgerichtes der Schwede Olaf Olson verurtheilt, und zwar wegen böswilligen Unfugs. Olson war vor etwa vier Wochen in die Hartung'sche Wirthschaft an Austin Ave. gekommen und hatte sich dort in hervorragender Weise an der Vertilgung der vom Gastgeber als Freilunch aufgetischten Wiener Würstchen betheiligt. Indem er dabei die einzige Wurstgabel monopolisirte, erweckte er das Mißfallen anderer Gäste, die schließlich an den Wirth appellirten. Olson ließ sich aber auch von Herrn Hartung nicht zur Aufgabe der Gabel bewegen, sondern wurde sehr grob und warf schließlich mit einem Bierglas nach dem Wirth. Dieser wich geschickt aus, was zur Folge hatte, daß das Glas in den großen Spiegel hinter dem Schanktisch flog und diesen zertrümmerte. Nun wurde Olson mit vereinten Kräften zum Tempel hinausgeworfen. Statt sich damit zufrieden zu geben und das Weite zu suchen, hat er dann draußen einen Schuh vom Fuß gezogen und mit diesem noch ein paar große Fensterscheiben der Wirthschaft eingeschlagen, bis ein Polizist auf der Szene erschien und seinem Wüthen Einhalt that.

Sanitäre Schutzmaßregeln.

Da in Cuba, Mexico und einigen anderen Südstaaten augenblicklich eine Pocken-Epidemie herrscht und große Gefahr vorliegt, daß die verheerende Krankheit auch nach hier geschleppt wird, so hat das Gesundheitsamt sofort die nöthigen Schutzmaßregeln getroffen. Chef-Arzt Dr. Garrott inspizirt momentan mit 14 seiner Assistenten das Logierhaus-Viertel in der unteren Stadt und sämmtliche Insassen werden angehalten, sich impfen zu lassen. Wo's Noth thut — und das kommt gar häufig vor — ordnet der Arzt eine gründliche Reinigung und Desinfizirung der einzelnen Logirräumlichkeiten an, schmutzige Wände müssen frisch übertüncht und die Häuser selbst vielfach neu angestrichen werden, wie denn überhaupt alles ordentlich nachgesehen wird. Auch die Eisenbahngesellschaften, deren Züge aus dem Süden hier münden, sind auf die Gefahr einer Weiterverbreitung der Seuche aufmerksam gemacht worden; sie haben sofort jeden Fall, der ihnen irgendwie verdächtig vorkommt, zu melden und alle Passagiere genau zu beobachten.

Polizeilicher Mißgriff.

Als vermeintlich betrunken wurde gestern Abend im Schlachthausbezirk ein unbekannter Mann von der Straße aufgelesen und nach dem Polizeigefängniß geschafft. Dort ist er, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, gestorben. Der Todte wurde heute Morgen als der Bahnwärter Thos. Rea identifizirt. Die Familienangehörigen und die Bekannten desselben versichern, daß Rea sich des Genusses geistiger Getränke gänzlich zu enthalten pflegte. Betrunken könne er deshalb unmöglich gewesen sein. Die Polizei habe sich eines groben Mißgriffes schuldig gemacht, indem sie den Bewußtlosen nicht nach einem Hospital schaffte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gemeinsamer Turntag.

Am nächsten Sonntage, den 21. d. M., soll in der neuen Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1164—1168 West 12. Straße, nahe Western Avenue, ein gemeinschaftlicher „Turntag“ sämmtlicher aktiven Turner Chicagos abgehalten werden. Herr A. H. Muegge, der technische Leiter der auf dem Bundesturnfest in St. Louis aufzuführenden Turnübungen, wird die Proben beaufsichtigen und etwaige Instruktionen ertheilen. Beginn der Uebungen punkt 3 Uhr Nachmittags.

Oeffnete ihm ein Schlupfloch.

Richter Gibbons begeht eine Unvorsichtigkeit.

Dem L. H. Jacobs, welcher kürzlich im Kriminalgericht wegen Uebervortheilung der Wittwe Dora Marks zu einer Geldstrafe von $2000 verurtheilt worden ist, hat der Richter Gibbons ohne zu wollen ein Schlupfloch geöffnet, durch welches Jener bequem entwischen könnte. Jacobs war nach Fällung des Urtheilspruches in das Gefängniß gesteckt worden. Am Freitag kam sein Anwalt bei Richter Gibbons um einen Habeas Corpus-Befehl ein. Der Richter setzte den Gefangenen daraufhin ohne Bürgschaft auf freien Fuß. Die Verhandlung über das Gesuch beraumte er auf gestern an. Inzwischen erfuhr er, daß der Fall noch vor seinem Kollegen Payne schwebte. Er verwies also den Vertheidiger des Jacobs und diesen selber an Herrn Payne, unterließ es aber wiederum, Jacobs unter Bürgschaft zu stellen. Da der Vertheidiger für seinen Klienten von Richter Payne nichts Gutes erwarten mochte, zog er es vor, das Gerichtsgebäude mit diesem zu verlassen. Staatsanwalt Deneen machte Nachmittags den Richter Gibbons aufmerksam, daß er dem Jacobs die denkbar beste Gelegenheit gegeben hätte, sich aus dem Staube zu machen. Der Richter hat nun dem Anwalte des Jacobs die Weisung zugehen lassen, sich unverzüglich wieder mit seinem Klienten bei ihm zu melden.

Der städtische Haushaltungs-Etat.

Sechzehn Millionen, fünfhundertneunundsiebzigtausend und einhundertsechzehn Dollars ($16,579,116) beträgt das Jahresbudget, welches der Stadtrath zu städtischen Verwaltungszwecken bewilligt hat. Es sind dies $536,943 mehr, als im vorigen Jahre für denselben Zweck ausgeworfen wurden. Einige Beamtensaläre sind erhöht, andere wiederum beschnitten worden und ähnlich verfuhr man mit den Appropriationen für die einzelnen Departements. Der nächste Mayor von Chicago wird fortan ein Einkommen von $10,000 haben, bisher waren es nur $7000; der nächste Komptroller erhält $6000, statt der bisherigen $5000, während dem neuen Stadtschatzmeister nur 50 Prozent von den Zinsen auf städtische Depositen bewilligt worden sind, 10 Prozent weniger als bis dahin. Der Bibliotheksbehörde sind die ganzen gewünschten $244,000 gewährt worden, trotzdem der Finanzausschuß $44,000 hiervon gestrichen wissen wollte. Für das Ober-Bauamt sind $1,466,948 ausgeworfen oder $121,268 weniger als im vergangenen Jahre. Der Schulfonds kommt diesmal am besten davon; die für Erziehungszwecke bewilligte Appropriation beträgt nämlich $6,530,600 oder $661,000 mehr, als im Jahre 1896. Die sonstigen Bewilligungen für die wichtigeren Departements betragen: Polizei $3,356,710; Feuerwehr $1,562,520; Gesundheitsamt $171,220; und Zivildienstkommission $35,000.

Ganz neu ist in dem städtischen Haushaltsetat der Posten von $900 für einen Führer des blinden Alderman Kent von der 5. Ward.

Schließt mit den Damen Frieden.

Die „National Association of Women Stenographers“ ist von dem Abgeordneten Walleck benachrichtigt worden, daß er aus seiner Vorlage in Betreff der Einsetzung von öffentlichen Notaren die Klausel gestrichen habe, welche die Ernennung von weiblichen Notaren unmöglich gemacht haben würde. Die Vorlage bestimme jetzt nur noch, daß die Bewerber um Ernennung zum Notar ihre Befähigung zu dem Posten durch eine Prüfung nachweisen sollen. Herr Walleck hofft, daß die Damen jetzt nicht nur ihren Widerstand gegen die Vorlage aufgeben, sondern diese nachdrücklich unterstützen werden.

Erwartet sein Urtheil.

Wie heute im Kriminalgerichts-Gebäude verlautete, wird Richter Ball morgen Vormittag dem Gattenmörder Michael O'Brien sein Urtheil sprechen. Nach der Ansicht des Staatsanwalts wird dasselbe auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lauten, während O'Brien selbst und seine Freunde sich der Hoffnung hingeben, daß der Straftermin auf 20—25 Jahre beschränkt sein wird.

Zur Verwalterin des Nachlasses der ermordeten Frau Julia O'Brien ist heute deren Schwester Nelly Halvarsen ernannt worden. Der Werth des Nachlasses, welcher aus mehreren Schmuckgegenständen, einer kleinen Summe in baarem Gelde und Kleidungsstücken besteht, wird mit $250 angegeben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regenschauer heute Abend; abnehmende Temperatur; morgen schön und kälter; lebhafte südöstliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; etwas kälter; südliche Winde.

Missouri: Regenschauer im östlichen Theile heute Abend; morgen schön und kälter; veränderliche, später westliche Winde.

Iowa: Aufklärendes Wetter heute Abend; morgen schön, bei abnehmender Temperatur; lebhafte nördliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt und regnerisch heute Abend; morgen schön und kälter; östliche Winde, die nach Norden umschlagen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 38 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 37 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Wollen ihr Recht haben.

Paul Wachsmuth, Augusta Hanson, Jennie Cosiner, Rudolph Martins, Helene Schwirten und Theodor Kloeden, Studenten des „Columbian Dental College“, haben im Kreisgericht eine Mandamusklage gegen besagtes Institut anhängig gemacht. In der Eingabe behaupten die Kläger, daß sie am 1. Oktober v. J. ohne Vorbehalt in die Anstalt aufgenommen wurden; nachdem sie bereits vorher einen Kursus in verschiedenen, als vollgiltig anerkannten Zahnarzneischulen durchgemacht hatten. Die Leitung des Columbian Dental College habe sich damals verpflichtet, im Falle sie einen gewissen Prozentsatz der Vorlesungen besucht hätten, ihnen am 1. April d. J. das Doktordiplom zu verleihen. Jetzt aber sei ihnen mitgetheilt worden, daß ihre Vorstudien nicht genügten, und daß sie deshalb überhaupt nicht zum Schlußexamen zugelassen werden könnten. Da nun die Kläger angeblich ihren Verpflichtungen auf's Genaueste nachgekommen sind, so wird das Gericht ersucht, einen Befehl zu erlassen, durch den die Anstalt zur Einhaltung des Kontraktes gezwungen werden soll.

Kampfbereit.

Unter dem Banner der „Cook County Business Man's Association“ werden sich am Montag 1000 Kleinhändler nach Springfield begeben, um die Gesetzgeber durch eine solche Massen-Demonstration zum Kampfe gegen die großen Bazaare aufzumuntern. Der Verband hat fernerhin beschlossen, keinen Mayors-Kandidaten in der kommenden Wahl zu unterstützen, der sich nicht frank und frei gegen das Uebel der Allerweltsläden erklärt. Die Herren Carter H. Harrison, Ald. Harlan und Richter Sears haben dies gestern Abend gelegentlich einer in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Massenversammlung der „North Side Business Men's Association“ gethan.

Kleine Tramps.

Auf dem Union-Bahnhof trafen gestern zu später Abendstunde zwei etwa zwölfjährige Knaben, Namens Eddie Clarkin und William Kall ein, die ihren eigenen Angaben zufolge bereits mehrere Monate lang ziel- und planlos im Lande umhergereist sind. Den kleinen Weltenbummlern wurde während der Nacht ein Obdach in der Zentralstation gewährt, von wo aus sie heute Vormittag ihrem Wunsche gemäß nach Kansas City abgeschoben wurden. Ueber ihre Familienverhältnisse wußten die beiden Bürschchen nichts Genaues anzugeben. Sie behaupteten, ihre Eltern seien todt und sie selbst wollten sich so lange als „Tramps“ durchzuschlagen versuchen, bis sie irgendwo geeignete Unterkunft und Beschäftigung fänden.

Dreht den Spieß um.

Frau Blanche McInerney, die kürzlich ihren treulosen Liebhaber, den Anwalt Willard McPherson zu erschießen versucht hat und deswegen dem Kriminalgericht überwiesen worden ist, hat jetzt den Spieß umgedreht und ihrerseits den Advokaten verhaften lassen. Sie beschuldigt McPherson des thätlichen Angriffs. Der Advokat erklärt, der Angriff habe darin bestanden, daß er sich zu vergewissern versuchte, ob Frau McInerney, als er sie nach Einbruch der Dunkelheit allein in seinem Bureau traf, bewaffnet war. Hiervon habe sie ihn dann sofort durch einen Revolverschuß auf's Gründlichste überzeugt.

Gegen die Straßenbahngesellschaft.

Vor zwei Jahren etwa wurde an der Kreuzung von 53. Str. und Cottage Grove Ave. ein Fuhrwerk, in welchem sich die Eheleute Seeley befanden, durch einen Kabelzug umgerannt. Der Frau Libbie Seeley wurden bei dem Zusammenstoß beide Beine zerquetscht. Sie hat in Folge dessen die City Railway Co. auf $45,000 Schadenersatz verklagt. Eine Jury in Richter Brentanos Abtheilung des Obergerichts erkannte ihr heute $5000 zu.

Nahm Gift.

Der Schneider Joseph Houba, ein Böhme, hat gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 839 W. 19. Straße, eine Dosis Karbolsäure verschluckt und ist im Laufe der Nacht an den Wirkungen dieses Giftes gestorben. Houba soll in letzter Zeit stark getrunken haben, sodaß anzunehmen ist, er habe seine verzweifelte That in einem Anfall von moralischem Katzenjammer ausgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Schon im Entstehen gelöscht wurde heute Vormittag ein Feuer, das im Kellerraum des Monadnock-Gebäudes an der Ecke von Jackson und Dearborn Straße ausbrach. Der angerichtete Schaden ist nicht der Rede werth.

* Sobald die Verbindung der Südseite Hochbahn mit der „Union Loop“ fertiggestellt sein wird, soll auf dieser Linie ebenfalls elektrische Betriebskraft eingeführt werden. Die Gesammtunkosten werden sich auf etwa anderthalb Millionen Dollars belaufen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Samstag, den 20. März.

Main Floor.

Extra speziell — 500 26zöll. Seiden Serge Regenschirme für Damen — Stahl-Stab — fancy Congo-Griffe — sollte zu $1.25 verkauft werden — unser Preis Samstag 79c

75c Regenschirme für Damen — fancy Congo Griffe 45c

14 Zoll breite neueste Chenille Dot Veiling, werth 20c, die Yard 10c

500 Paar 35c fancy starke Seide gewebte Strumpfbänder für Damen, silberne Schnallen, seidene Schleifen, werth 35c 15c

Jockey Club Toilettenseife, wth. 5c, die Stange .. 3c

Beste 5c Qualität schwarzes Velveteen Einfaßband, die Yard 2c

Reguläre 10c und 12c Borsten-Zahnbürsten, zu 5c

200 Dutzend Star Braid — großes Assortiment von Farben — werth 4c 1c

1 Partie Beldings, Potters & Richardsons 10 Yard Knopfloch-Twist — Auswahl 1c

1 Partie Beldings Richardsons, Leonards 50 und 100 Yard Seide — Auswahl die Spule 2c

Schuhe.

Unser Geschäft hat eine reelle Grundlage, und Ihr werdet die Waaren immer so finden wie angezeigt.

Gute kalblederne Schuhe für Männer zu deren wirklichem halben Werthe, gemacht in Gaiter-Mode und jedes Paar garantirt ein $2.00 Schuh zu sein — zum Verkauf für 89c

Feine Kalbleder Schnür- oder Gaiter-Schuhe für Männer, 4 Moden Tips, ein Schuh der neuesten Mode, regulärer Preis $1.98 — Samstag $1.39

Feine Kalbleder Schuhe für Knaben — mit spitzen oder runden Zehen, billig zu $1.75, in diesem Verkauf 98c

$3.75 feine Damen-Schuhe, viele Moden in Knöpfen — werth $2.50 und $3, Größen 2½-4, zum Verkauf 75c

Feine Kid Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen — auf neuen Coin Leisten — sehr modisch und wirklich $2.50 werth — in diesem Verkauf $1.69

Feine und dauerhafte Kid Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Mädchen — $1.50 Werthe — Samstag 98c

Zweiter Floor.

75c Muslin Empire Nacht-Gowns für Damen, garnirt mit Stickerei u. Ruffle 49c

39c Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen — breiten Cambric-Ruffles 25c

Waschechte Farbe Gingham Damen-Schürzen .. 6c

Extra schwere Parchent-Nachthosen für Kinder — alle Größen — Ausverkauf zu 25c

2800 Yards weißen Shaker-Flanell — extra schwer, 30 Zoll breit, werth 7c, die Yard .. 3½c

Alle unseren $4.00 Boucle Cloaks für Kinder — garnirt mit Angora-Pelz, Knöpfen und Braid — blaue, grüne, braune und cardinal — werth $4.00 .... 2.48

Indigoblaue und schwarze Calico Waists für Damen, Größen 34 bis 44 .... 35c

Fancy Indigo Calico Wrappers — neue Aermel, ganzer Rock, Kragen und Yoke, garnirt mit Braid 79c

Zweiter Floor (Fortsetzung):

Tam O'Shanters für Mädchen, in marineblau, garnirt mit Braid und Quills 25c

Neue Frühjahrs-Kappen für Kinder — alle Farben — besetzt mit Leder und Troddeln, für 19c

Große Bündchen von Sammt-Veilchen und Blättern zu 15c

Sammt-Rosen in allen Farben zu 5c

Kleider.

Größere Bargains als jemals für Samstag

$2.00 blaue und braune, wollene Cheviot-Anzüge — fancy Band-Besatz — Größen 3 bis 8 — Bargain-Preis 98c

$3 blaue u. schwarze Junior woll. Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben — Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen — Patent Waist Band — zum Verkauf zu 1.75

$3.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben in ganzwollenem Cashmere — helle und mittelmäßige Schattirungen — gut und hübsch gemacht, Größen 4 bis 14 .... 1.98

$8.00 Anzüge für junge Männer — feinstes importirtes Clay-Kammgarn — passend zur Konfirmation — feiner italienischer Futterstoff, excellente Schneiderarbeit 5.98

Positiv ganzwollene Worsted u. Cashmere Hosen für Männer — Odds und Ends, einige Paar von jeder Sorte, werth positiv $4.00, wenn sie Euch passen 1.50

Positiv ganzwollene Sweaters für Männer — Schnür-Front, Fancy Border, langer Matrosen-Kragen, $2.00 werth 1.25

Steife Männer-Hüte — Odds und Ends 25c

Weine und Liköre.

½ Gallone feiner Claret Wein 32c
½ Gallone feiner Riesling, nur 37c
½ Gallone feiner Portwein, nur 49c
½ Gallone feiner Sour Mash Whiskey, nur 79c
½ Gallone feiner Cognac, nur 98c
½ Gallone feiner 6 jähr. Old Crow Whiskey 1.25
½ Gallone feiner Rousseau Cognac, nur 1.35
Seal of North Carolina Plug Cut, das Pfd. 48c
Red Seal Dukes Mischungen, das Pfund 35c
Feine Cigarren, 50 Stück in der Kiste 49c
Gebrochener Rock Candy, das Pfund 7c
Fancy gemischter, das Pfund 6c
Kaugummi, Packet 1c

Groceries.

Kauft Euren Vorrath von Groceries, so lange sie billig sind. Hier lassen wir einige der vielen Bargains folgen:

Besten deutschen Hand-Käse, das Stück 1c
Fancy große Cal. Pflaumen, das Pfund 4½c
Fancy große California Bartlett Birnen, Pfd. 4½c
Fancy gedörrte Aepfel, das Pfd 4½c
Bestes Zucker-Corn, die Büchse 5c
Weiße Seal Tomatoe, die Büchse 5c
Nelson Morris Supreme Schinken, per Pfd. .. 5½c
Nelson Morris Matchletz Beacon, per Pfd. .. 6½c
Deutsche süße Chocolate, per Stück 5c
Beste deutsche Mettwurst, per Pfund 8c
Durchaus frische Eier, per Dutzend 9c
Fancy gelbe Pfirsiche, werth 17c, Büchse 10c
Frische Country Roll-Butter das Pfd 12½c
Beste Elgin Creamery-Butter, das Pfd 19c
25-Pfd. Sack böhmisches Roggenmehl 35c
Beste neue holländ. Häringe, per Fäßchen 40c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der frühere Präsident Cleveland ist von seinem jüngsten Jagd-Ausflug Ausflug in Princeton, N. J., seinem neuen Heim, eingetroffen.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Bericht $151,313,264, der Gesammt-Baarvorrath $217,898,196.

— In Bath, Me., wurde der Schooner „Frank A. Palmer“, das größte derartige Schiff, welches bis jetzt existirt, glücklich vom Stapel gelassen.

— Nach mäßiger Schätzung sind in den San Franciscoer Wettbuden allein nicht weniger, als $125,000 auf die jüngst in Carson, Nev., stattgefundenen Faustkämpfe verwettet worden.

— Vom Schiffsbauhof der „Union Iron Works“ in San Francisco aus wurden die neuen Bundes-Kanonenboote „Wheeling“ und „Marietta“ gestern unter dem üblichen Zeremoniell vom Stapel gelassen.

— Der Vater von James Corbett, ein Leihstall-Besitzer in San Francisco, soll sein ganzes Vermögen durch Wetten auf seinen, im Faustkampf zu Carson, Nev., von Fitzsimmons besiegten Sohn verloren haben.

— In ganz Zentralamerika freut man sich über das erwähnte Ableben des Generals Antonio Ezeta, des vertriebenen Vizepräsidenten von San Salvador, welcher als unermüdlicher Störenfried berüchtigt war, wie es sein Bruder noch jetzt ist.

— Ein orkanartiger Sturm fegte gestern Abend über Texas dahin, und bei Plato und anderwärts wurde eine Anzahl Personen schwer verletzt. Auch wurde großer Schaden an Häusern, Telegraphen-Leitungen u. s. w. angerichtet.

— Es heißt in einer Depesche aus der Bundeshauptstadt, man strebe jetzt eine schärfere Auslegung des Begriffes „Naturalisirte Bürger“ an, und die Regierung wolle ihren Verpflichtungen betreffs Beschützung naturalisirter Bürger im Ausland engere Grenzen ziehen.

— Zu Laketon Junction, Ind., stießen gestern Abend auf der Chicago- & Erie-Bahn ein Güterzug der Wabash-Bahn und ein Sonderzug der Wells, Fargo & Co.'schen Expreßgesellschaft zusammen. Zwei Angestellte wurden beim Abspringen schlimm verletzt. Die beiden Lokomotiven wurden demolirt.

— Der Landwirth William Fees, wohnhaft bei Wamego, Kans., erschoß sich, nachdem er seine ganze Familie zu erschießen gesucht und in der That seine Gattin, seine Schwiegermutter und seine Schwägerin tödtlich verletzt hatte. Seine Gattin hatte ihn kürzlich verlassen und war zu ihren Eltern zurückgekehrt, in deren Wohnung der entsetzliche Vorgang sich abspielte.

— In Tennessee, Arkansas und anderwärts in den Ueberschwemmungs-Gebieten hat es noch mehr geregnet, und hat sich die Sachlage eher verschlimmert, als verbessert. In der Stadt Memphis befinden sich jetzt 3500 Flüchtlinge aus den Hochwasser-Gebieten, und es sind bis jetzt dort $5000 zu ihrer Unterstützung aufgebracht worden, die jedoch nicht ausreichten. Man hat daher auch einen allgemeinen Hilfe-Aufruf an die Bewohner der Südstaaten erlassen. Im Arkanser County Crittenden sollen viele Menschen umgekommen sein.

— Angebliche Geständnisse von Scott Jackson und Alonzo Walling, welche wegen Ermordung der Pearl Bryan zum Tode verurtheilt wurden und morgen gehängt werden sollen, sind durch Extra-Boten dem Kentuckyer Staatsgouverneur Bradley überreicht worden. Es wird darin gesagt, das Mädchen sei nach der Wohnung des Dr. Wagner in Bellevue, Ky., behufs Vornahme einer Abortion gebracht worden; Dr. Wagner habe ihr Medizin eingegeben, und Pearl sei über der Operation gestorben. Dr. Wagner habe ihr dann den Kopf abgeschnitten, während Jackson sie quer über seinem Schooß liegen gehabt und festgehalten habe. Den Kopf habe Wagner in einen Mantel gewickelt und nach Hause genommen. Später sei Wagner irrsinnig geworden; was weiter aus dem Kopf wurde, darüber behaupten Jackson und Walling gar nichts zu wissen. Im Publikum legt man diesen „Geständnissen“ gar keinen Werth bei und glaubt, daß dieselben nur darauf berechnet seien, eine weitere Galgenfrist oder gar eine Milderung des Urtheils zu erwirken.

Ausland.

— Der jüngst gestorbene Kronprinz von Japan (siehe gestrige Depeschen) war noch nicht ganz 18 Jahre alt und der einzige Sohn des Mikado.

— Es heißt, daß ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen der südafrikanischen Transvaal-Republik und dem Oranje-Freistaat beschlossene Sache sei.

— Amtlicher türkischer Angabe zufolge sind jetzt an der griechischen Grenze im Ganzen etwa 100,000 Mann türkischer Truppen vertheilt.

— Die jährliche Karawane, welche die Geschenke des türkischen Sultans an den Schrein Mohameds befördert, ist von Damaskus nach Mekka abgegangen.

— Die Londoner Zeitschrift „Lancet“ erklärt das Gerücht, daß der russische Zar an Gehirn-Affektion leide, für unbegründet. Die Niederkunft der Zarin wird im April erwartet.

— Papst Leo hat mehreren französischen Offizieren, welche bei der kürzlichen Feuersbrunst in Canea, Kreta, die römisch-katholischen Kirchen, Klöster und Schulen retteten, Orden verliehen.

— In Bulgarien ist wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen, welche vielleicht unter den jetzigen außer-politischen Verhältnissen von besonderer Bedeutung ist . Soilow ist mit der Zusammenstellung eines neuen Kabinets betraut worden.

— In London wird amtlich angekündigt, daß der 20. Juni endgiltig als Jubiläums-Danksagungstag für die Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria bestimmt worden ist. Am 23. Juni werden die Banken geschlossen sein, und wird ein weltlicher Feiertag gehalten werden.

— In der südamerikanischen Republik Uruguay, unweit Paysandu, hat wieder eine blutige Schlacht zwischen Regierungstruppen und Revolutionären stattgefunden, in welcher über 1000 Mann getödtet oder verwundet wurden. Doch wird noch nicht mitgetheilt, auf welcher Seite der Sieg war.

— Das französische Transportschiff „Auvergne“, welches Truppen, Waffen, Vorräthe u. s. w. für den Dienst in Canea, Kreta, an Bord hat, ist zu Toulon aufgelaufen, und man mußte die Insassen und die Vorräthe an's Land bringen, um das Boot flott machen zu können.

— In manchen Kreisen in Paris ist das Gerücht verbreitet, daß der Posten des Gouverneurs von Kreta dem Prinzen Henri von Orleans (welcher sich jetzt in Abessinien an der Spitze einer Forschungs-Expedition befindet) von den Großmächten werde angeboten werden.

— Der soeben veröffentlichte jährliche Finanz-Ausweis für Ostindien ergibt einen Unterschuß von 19,870,000 Rupien. Die Hungersnoth hat der Regierung 60,810,000 Rupien (etwa 15 Millionen Dollars) an Nothstands-Arbeiten und Ausfall in den Einnahmen gekostet.

— Ein Ausschuß in der spanischen Provinz Catalonien hat ein Manifest erlassen, welches Selbstverwaltung für Catalonien fordert, ebenso wie diejenige, die im Falle Cubas vorgeschlagen ist. Die Regierungsbehörden treffen Vorbereitungen, einen Aufstand in Catalonien zu verhüten.

— Im britischen Unterhaus erklärte der Kolonialsekretär Chamberlain auf eine diesbezügliche Frage, die Regierung wisse wohl, daß die Regierung der südafrikanischen Transvaal-Republik große Mengen Kriegsvorräthe importirt habe; indeß sei der britischen Regierung nichts von irgend einer Verletzung des Völkerrechtes bekannt geworden.

— Der Kaiser Wilhelm, die Kaiserin, die Prinzen Heinrich und Albrecht und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses wohnten einem großen Konzert bei, welches von den Spitzen der Berliner Kaufmannschaft in Verbindung mit den kommenden Festlichkeiten zu Ehren des 100jährigen Geburtstages von Wilhelm I. gegeben wurde. Dasselbe fand in den Räumlichkeiten der Börse statt, und der Erlös ist zu einem Fonds für Veteranen bestimmt.

Lokalbericht.

Politisches Allerlei.

Das Entlassungsgesuch Postmeister Hesings bildet immer noch in politischen Kreisen das Haupt-Gesprächsthema, und man munkelt jetzt wiederum, daß es eigentlich wenig „freiwilliger“ Natur sei. Die Bundesbehörde, so heißt es, habe seinen Rücktritt verlangt, und die republikanischen Politiker dringen jetzt angeblich darauf, daß dieses von Washington aus offiziell bestätigt werde. Herr Hesing selbst bestreitet alle diese Gerüchte auf's Entschiedenste und erklärt sie nachdrücklich für dicke Kampagnelügen. Zu seinem Nachfolger im Postamt wird jedenfalls Charles N. Gordon ernannt werden; man erwartet, daß Präsident McKinley heute noch dessen Namen dem Senat unterbreiten wird. Gordon wohnt augenblicklich in Buena Park, ist 31 Jahre alt, ledig, und ein erfolgreicher Grundeigenthumshändler.

Der einzige Registrirungstag für die Frühjahrswahl ist Dienstag, der 23. März. Alle Diejenigen, die seit der letzten Wahl ihren Wohnsitz verändert haben oder die bisher noch nicht registrirt waren, müssen sich an diesem Tage registriren lassen, sofern sie am 6. April ihr Stimmrecht ausüben wollen. Die Registrirungsplätze sind von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

* * *

Der neu-gegründete „Deutsch-republikanische Lincoln Club der 30. Ward“ hat für Sonntag, den 21. März, Nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Versammlung nach Aug. Söldner's Halle, Nr. 5324 S. Halsted Straße einberufen. Der Klub zählt bereits 50 Mitglieder und hat folgenden Vorstand erwählt: Präsident, Sam. Miller; Vize-Präsident, Aug. Soeldner; Sekretär E. Keeble; Schatzmeister, Wm. Kienzle und Sergeant-at-Arms, Christ Achmann.

* * *

Aug. Pehlke bewirbt sich in der 9. Ward als unabhängiger Aldermans-Kandidat um die Stimmen der Bürger. Ald. Thomas Gallagher, welcher gegenwärtig die 19. Ward im Stadtrath vertritt, hat angekündigt, daß er eine Kandidatur für den Stadtrath nicht wieder annehmen werde. In demselben Sinne hat sich gestern auch Ald. Noble B. Judah von der 3. Ward erklärt.

* * *

In der letzten Versammlung des „Young Men's Independent Club“ der 8. Ward wurde Herr Gustav A. Mueller, der unabhängige Aldermans-Kandidat, einstimmig indossirt. Präsident des Clubs ist Herr John Carroll, Sekretär Herr Wm. Hanney.

War ein gutes Bild.

Der hiesigen Polizei wurde dieser Tage aus Emerado in Nord Dakota gemeldet, daß der Apotheker E. D. Irvine von dort flüchtig geworden sei und sich muthmaßlich nach Chicago gewandt habe. Es sei festgestellt worden, daß der Mann Logengelder im Betrage von $600 unterschlagen habe, man möge ihn also im Betretungsfalle festnehmen. Des Weiteren hieß es in der Zuschrift, Irvine habe vor sechs Jahren auf einem hiesigen College sein Examen als Pharmazeut gemacht, auf einem damals aufgenommenen Klassenbilde befinde sich sein Konterfei. Die Detektives McCarthy und Loftus ließen sich in dem fraglichen College das betreffende Bild zeigen und prägten sich die Züge Irvines genau ein. Gestern wurden sie an der State Straße des Originals ansichtig, und Herr Irvine wird demnächst die Rückreise nach Emerado antreten.

Humboldt Frauenverein.

Mit einem gemüthlichen Kaffee- und Tanzkränzchen feierte am Montag der „Deutsche Frauen - Krankenunterstützungs - Verein Humboldt“ in Baers Halle sein 10. jährliches Stiftungsfest. Dieser Verein zählt zur Zeit 128 Mitglieder. Er hat während seines Bestehens 11 Sterbefälle unter seinen Mitgliedern gehabt und zahlreiche Kranke unterstützt, verfügt zur Zeit aber trotzdem über ein Vermögen von $700. Der um den Verein hochverdienten Präsidentin, Frau Meta Leßmann, wurde von den Mitgliedern gelegentlich der jüngsten Feier ein hübsches Tafelservice zum Geschenk gemacht.

Ein wichtiges Manifest.

Die „Municipal Voters League“ erklärt ihre Stellung zu der Frühjahrswahl.

Was sie über die einzelnen Mayors-Kandidaten denkt.

Jetzt hat auch die „Municipal Voters' League“ in einem soeben veröffentlichten Manifest an die Stimmgeber von Chicago ihre Stellung in der kommenden Frühjahrswahl, hauptsächlich auch den Mayorskandidaten gegenüber, genau definirt. Bekanntlich setzt sich der Exekutiv-Ausschuß dieser Liga, die sich ursprünglich nur die Reinigung des Stadtraths von allen unsauberen Elementen zum Ziel gesetzt hatte, aus Bürgern zusammen, die den verschiedensten politischen Ansichten huldigen, sich aber gegenseitig zur Wahrung ihrer völligen Unabhängigkeit verpflichtet haben, kein öffentliches Amt anzunehmen, solange sie der Liga angehören oder auch nicht vor Ablauf von sechs Monaten, nachdem sie ihre Verbindung mit derselben gelöst haben. Dem Urtheil solcher Bürger ist zweifelsohne Gewicht beizulegen und jenes dürfte auch bei den wirklich unabhängigen Stimmgebern schwer in die Waagschale fallen.

Das Manifest selbst lautet wie folgt:

„An die Stimmgeber von Chicago! Die „Municipal Voters' League“ ist vielfach von Bürgern, die jedes politische Glaubensbekenntniß vertreten, aufgefordert worden, ihre Stellung in der gegenwärtigen Munizipal-Kampagne zu definiren. Vor Jahresfrist wurde die Liga zu dem Zwecke gegründet, den Stadtrath gründlich zu reformiren, und wenn auch schon damals der Wunsch ausgesprochen wurde, daß man dieses Reformwerk auch auf andere Zweige der Stadtverwaltung ausdehnen möge, so glaubte der Exekutiv-Ausschuß doch, vorerst nur das Hauptziel, die Ausmerzung des Gemeinderathes von allen unsauberen Elementen im Auge behalten zu müssen. Aus diesem Grunde hat sich die Liga denn auch im vorigen Jahre nicht weiter um die Wahl der Town-Aemter bekümmert. Der hübsche Erfolg, den die Liga bei der vorjährigen Stadtraths-Wahl erzielte, indem durch ihre Mithilfe eine starke Minorität guter und ehrlicher Aldermänner gewählt wurden, war aber nur der Anfang der ganzen Reformbewegung, die damit indeß schon den Weg anzeigte, wie Munizipalangelegenheiten recht wohl von der Nationalpolitik getrennt geleitet werden können. In diesem Jahre nun hat die Liga, auf den Rath einer großen Anzahl von Bürgern, ihr Programm bedeutend erweitert und unabhängige Kandidaten für die so wichtigen Assessors-Aemter der North-, West- und South-Towns, sowie von Hyde Park, indossirt. Es geschah dieses vornehmlich, weil die Liga vermeint, daß diese rein geschäftlichen Stellen nicht mehr, wie es bisher der Fall gewesen, von der Parteimaschine kontrollirt werden sollten, damit endlich einmal die Günstlingswirthschaft in der Steuereinschätzung aufhöre und letztere in gerechter Weise gehandhabt werde. Die Kandidaten der „Municipal Voters' League“ sind Godfrey Schmid im North-Town, James W. Hedenberg im West-Town, Edw. T. Getschell im South-Town und Frank E. Spooner im Town of Hyde Park — lauter Männer von ehrenhaftem persönlichem Charakter, die, wenn gewählt, ihr Amt sicher zum Wohl und Besten des Volkes, und nicht im Interesse irgend einer Parteiclique verwalten werden. Wir legen es allen Wählern dringend an's Herz, diesen Kandidaten ihre volle Unterstützung angedeihen lassen zu wollen. Der Tarif oder die Währungsfrage spielen bei der Munizipalwahl absolut keine Rolle; ehrliche und gewissenhafte Beamte zu haben, ist Alles, was uns noth thut.

Was nun die etwas komplizirte Situation in Bezug auf die Mayorskandidaten anbelangt, so dünkt es uns, als ob allseits auch in dieser Beziehung von der Liga eine bestimmte Stellungnahme, oder doch wenigstens eine öffentliche Erklärung erwartet wird. Wie aber die Bürgerschaft im Allgemeinen diesmal nicht recht zu wissen scheint, was das Beste ist, so sehen auch wir uns dem gleich schweren Problem gegenüber. Die strikte Aufrechterhaltung und Durchführung des Zivildienstgesetzes, sowie Reform in der Gewährung öffentlicher Gerechtsame und Privilegien sind unserer Ansicht nach die Grundfragen unserer munizipalen Politik. Was die einzelnen Kandidaten in dieser Beziehung für Gewähr leisten, sollte als Maßstab für sie gelten.

Carter H. Harrison, der reguläre demokratische Kandidat, ist persönlich ein ehrenwerther Charakter. Er ist ein Sohn des verstorbenen Mayors gleichen Namens, wohlhabend, und war eine Zeitlang an der „Times“ thätig. Augenblicklich praktizirt er als Rechtsanwalt. Die Platform, auf welche er verpflichtet ist, enthält unter Anderem folgende Planke: „Wir sind zu Gunsten des Verdienstsystems bei der Verwaltung städtischer Angelegenheiten, verurtheilen aber die republikanische Administration der letzten zwei Jahre, weil sie das Zivildienstgesetz zum Werkzeug der Parteimaschine machte. Wir fordern und verlangen, daß jeder unfähige und unehrliche Beamte, der jetzt durch die betrügerische und zur reinen Farce gewordene Auslegung des Zivildienstgesetzes in der Stadthalle angestellt ist, sofort entlassen wird.“

Wenn nun diese Worte keine direkte Feindschaft gegen das Zivildienstgesetz bedeuten, so sind sie mindestens sehr zweideutig gehalten. Bezieht sich der Passus nur auf die Parteiernennungen, die gemacht wurden, ehe das Zivildienstgesetz in Kraft trat, so sollte dieses klipp und klar gesagt worden sein. Kein Freund des Zivildienstes wünscht, daß die neue Administration unfähige, unehrliche oder auch überflüssige Beamte beibehält, ganz einerlei, wie sie ernannt worden sind. Wohl aber glauben wir, daß der gegenwärtigen Administration alle Anerkennung dafür gebührt, daß sie eine ausgezeichnete Zivildienst-Kommission ernannt und auf eine unparteiische Durchführung des Gesetzes gesehen hat. Wir können daher weder die obige Planke der demokratischen Platform gutheißen, noch es unterlassen, einen energischen Protest dagegen zu erheben, wenn gesagt wird, daß die gegenwärtige Ausübung des Gesetzes eine „betrügerische und die reine Farce“ sei. Soweit uns bekannt, hat sich Herr Harrison niemals als ein begeisterter Anhänger des Zivildienstgesetzes bekundet, oder sich dafür ausgesprochen, daß der Stadt für Ertheilung von Freibriefen eine angemessene Entschädigung zu Theil werden sollte. Sein Versprechen, alles das auswischen zu wollen, was die gegenwärtige Administration geschaffen habe und der Stadt die „demokratischste Verwaltung zu geben, die sie jemals gehabt hat“, ist wenig ermuthigend für die Freunde des Zivildienstgesetzes und der Trennung der Nationalpolitik von allen Fragen rein munizipaler Natur. Wir befürchten, daß Herrn Harrisons Erwählung die jungen Erfolge des Zivildienstgesetzes gefährden und jede munizipale Reform sehr verzögern würde.

Richter Nathanael C. Sears, der reguläre republikanische Kandidat, ist ein Mann von hohem persönlichen Charakter. Als Anwalt wie als Richter des Superiorgerichts hat er sich gleich glänzend bewährt. Er hat sich unumwunden für das Zivildienstgesetz und das Prinzip einer angemessenen Entschädigung für alle von der Stadt verliehenen Gerechtsame ausgesprochen, und fernerhin in öffentlichen Reden mehrfach auf das Allerbestimmteste erklärt, daß er der Maschine, der er seine Nomination zu verdanken hat, in keiner Weise verpflichtet sei. Der einzige schwerwiegende Einwand gegen seine Kandidatur ist die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß hinter Richter Sears die verabscheuenswerthe Maschine steht, die heute die republikanische Partei in Chicago beherrscht. Es besteht aber absolut kein Unterschied zwischen dieser und der Maschine, die Herrn Harrison unterstützt. Beide gehen darauf hinaus, auch fernerhin unsere munizipalen Angelegenheiten nur in ihrem Eigeninteresse zu kontrolliren; dies ist aber nur ein kondammenswerthes und gefährliches Ueberbleibsel des Raubsystems. Wir hegen volles Vertrauen zu dem guten Willen des Herrn Sears, sich über diese Clique zu erheben, indessen herrschen doch berechtigte Zweifel in der Bürgerschaft darüber, ob ein Mann, der so nominirt wurde und von einer solchen Maschine unterstützt wird, wirklich auch als Mayor von Chicago nur im Interesse der Stadt sein Amt verwalten kann.

John Maynard Harlan, unabhängiger Bürgerkandidat, ist ein Mann von ausgezeichnetem Charakter und Ruf und hat der Bürgerschaft während seines Amtstermins im Stadtrath recht werthvolle Dienste geleistet. Er ist ein kraftvoller und agressiver Mann, tritt unentwegt für das Zivildienstgesetz ein, verlangt volle Entschädigung für alle Freibriefe und absolute Trennung der Munizipalfragen von der Nationalpolitik. Seine Erwählung würde eine entschiedene Abweichung von der Maschinenpolitik bedeuten.

Washington Hesing, unabhängiger Kandidat, steht schon lange im öffentlichen Leben der Stadt, und seine Charaktereigenschaften, wie auch seine Befähigung sind der Bürgerschaft wohlbekannt. Herr Hesing hat sich als Postmeister als ein treuer Freund des Zivildienstgesetzes erwiesen und sich auch zur Durchführung des Staats-Zivildienst-Gesetzes verpflichtet, wie weiterhin zu Gunsten einer Entschädigung für irgendwelche von der Stadt verliehenen Freibriefe. Er ist mit den Bedürfnissen der Großstadt wohl vertraut und hat seine exekutiven Fähigkeiten bereits bewiesen. Wir sind davon überzeugt, daß es sein höchster Ehrgeiz ist, wenn erwählt, sein Amt gut zu verwalten.

Die relative Stärke der Kandidaten abzuschätzen, ist uns bis jetzt noch nicht möglich. Wenn es erst klar wird, welcher von den drei letztgenannten Kandidaten die besten Aussichten hat, so sollten sich unserer Meinung nach Alle, denen die munizipale Reform wirklich am Herzen liegt, zu seiner Unterstützung zusammenschaaren.

Wir wünschen den gegenwärtigen Zivildienst-Kommissären, John M. Clark, Christoph Hotz und Robert Waller auch an dieser Stelle unsere Hochachtung zu zollen. Die Bürgerschaft ist ihnen zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet, und wir hoffen, daß alle Drei auch fernerhin im Amt verbleiben mögen, wer auch immer zum Mayor erwählt wird.

Schließlich halten wir es für absolut nothwendig, daß auch diesmal genügend gute Aldermänner gewählt werden, um den Stadtrath zum Wohl und Besten der gesammten Bürgerschaft und im öffentlichen Interesse kontrolliren zu können. Dieses ist leicht zu erreichen, wenn die Bürger in den einzelnen Wards nur die besten Kandidaten unterstützen werden, einerlei von welcher Partei sie aufgestellt sind. Wir hegen die feste Hoffnung, diesmal 22 gute Stadträthe zu wählen. Dieses ist sehr wichtig, wie auch immer die Mayorswahl ausfallen mag. Begünstigt der nächste Bürgermeister munizipale Reform, so steht ihm dann ein ehrlicher Stadtrath helfend zur Seite. Ist er aber nur ein reiner Parteipolitiker, ein Werkzeug der Maschine, so kann der Stadtrath viel zur Vertheidigung des öffentlichen Interesses thun. Wir werden gegen Ende der Wahlkampagne genauen Aufschluß über alle Aldermens-Kandidaten geben.

Im Namen des Exekutiv-Ausschusses der „Municipal Voters' League“,

(Gez.) George E. Cole,
Präsident.

Registrirung und Wahl.

Offiziell wird hiermit bekannt gemacht, daß für die **Wahl am 6. April 1897** nur ein Tag für die Registration der Stimmgeber angesetzt ist. Dieser Tag ist

Dienstag, der 23. März 1897.

Die Registrirungsbehörde wird sich an den Stimmplätzen der Prezinkte am obigen Datum **von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends** in Sitzung befinden.

Bürger, welche ihre Wohnung geändert haben oder welche bisher noch nicht registrirt waren, müssen an dem oben genannten Tage sich registriren lassen, sonst können sie nicht stimmen.

Niemand kann zu einer anderen Zeit oder an einem anderen Platze registrirt werden.

Wer nicht registrirt ist, kann nicht stimmen.

Wahltag ist Dienstag, der 6. April 1897.

Die Stimmplätze werden um 6 Uhr Morgens geöffnet und um 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Frederick S. Baird,
Theodore Stimming,
P. H. Keenan,
Board der Wahlkommissäre der Stadt Chicago.

Isaac N. Powell,
Chef Clerk.

Gründung eines Invalidenheims.

Dem hiesigen deutschen Konsulat ist aus Berlin ein Zirkular zugegangen, in dem zur Gewährung von Geldbeiträgen behufs Gründung eines Heims für alleinstehende und erwerbsunfähige Invaliden aufgefordert wird. In dem Aufruf wird besonders darauf hingewiesen, daß es dem lebenden Geschlecht geziemt, das Andenken an den ersten deutschen Kaiser deutscher Nation durch bleibende Stiftungen zu befestigen. Die zur Zeit in Deutschland bestehenden staatlichen Invalidenhäuser gewähren die Vergünstigung einer Aufnahme nur einer beschränkten Anzahl von Invaliden, und auch dieser nur unter gewissen Voraussetzungen und manchen erschwerenden Bedingungen. In dem neu zu gründenden Invalidenheim soll dagegen eine möglichst große Zahl der im Kampf gegen Frankreich 1870—71 erwerbsunfähig gewordenen und pflegebedürftigen Krieger der deutschen Land- und Seemacht Aufnahme finden. Es ergeht deshalb in dem Zirkular auch an die patriotisch gesinnten Deutschen des Auslandes die Aufforderung, zu diesem edlen Werke ihr Scherflein beitragen zu wollen. Alle näheren Einzelheiten können auf dem hiesigen deutschen Konsulat in Erfahrung gebracht werden. Unterzeichnet ist der Aufruf von dem Verwaltungs-Ausschuß der „Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden“.

Turnverein „Vorwärts.“

Die Altersriege und die Damensektion des Turnvereins „Vorwärts“ werden morgen, Samstag, Abend gemeinschaftlich eine große Unterhaltung, verbunden mit Theater und Ball, veranstalten, deren Reingewinn den nach St. Louis zum Bundesturnfest fahrenden aktiven Turnern zu Gute kommen soll. Für ein außerordentlich reichhaltiges und gediegenes Programm ist gesorgt worden. Außer den üblichen turnerischen Vorführungen soll in vortrefflicher Besetzung die einaktige Operette „Die Macht des Gesanges“ zur Aufführung kommen. Das aus bewährten Kräften zusammengesetzte Komite verbürgt sich dafür, daß die Festtheilnehmer einen wirklich vergnügten Abend verleben werden.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt - Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str. ditrbw

Der Northwestern Schnellzug

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prachtvoll eingerichteter Zug von Compartement und regulären Schlafwagen, Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr via der Northwestern Bahn. Office 208 Clark Str.

2,4,9,12,16,19,23,20mz

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Beinah' erstickt.

So fühlen wir manchmal — als ob ein Klumpen im Halse steckte, schwer athmend, sauren Geschmack, fieberischen Schlaf und manchmal Schmerzen und Krämpfe, wenn wir an

Unverdaulichkeit

schlimmerer Art leiden, und das Resultat, wir bekommen . . .

Verstopfung.

Es ist ein Zustand welcher durch

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

auf's Wirksamste gehoben wird dieselben kuriren prompt die, schwersten Fälle.

(Eingesandt.)

Zur Schulbücher-Frage.

Ein großer Theil unserer Bürgerschaft sieht sich neuerdings wiederum in die traurige Lage versetzt, zur Vertheidigung ihrer Rechte als Bürger und Steuerzahler zu den Waffen zu greifen. Durch eine unserer Staats-Legislatur vorliegende Gesetzesvorlage für freie Schulbücher in allen öffentlichen Schulen fühlen sich die Freunde der Pfarrschule sehr beeinträchtigt und übervortheilt, da man ihnen (als Steuerzahlern) eine neue Bürde auferlegen will, die sie nur sehr ungern auf sich nehmen und von der sie selbst absolut keinen Vortheil haben können. In ihrem Gewissen fühlen sich dieselben verpflichtet, ihren Kindern eine christliche Erziehung zu geben, was ihnen von Seiten der Freischulen unmöglich erscheint, weshalb sie es sich gefallen lassen, daß man sie für allgemeine Schulzwecke besteuert, dann aber aus ihren eigenen Mitteln ihren Kindern eine Schule erhalten, in der sie ihnen ihr höchstes Erbgut, ihre christliche Religion und ihre Muttersprache, überliefern wollen. Dies zu thun, erfordert ihrerseits große Opfer. Ein großer Prozentsatz der die Pfarrschulen besuchenden Kinder muß von den betreffenden Gemeinden unentgeltlich mit unterrichtet werden, da ihre Eltern — in ärmlichen Verhältnissen lebend — kaum im Stande sind, ihnen Kost und Kleidung zu beschaffen. Diese Last fällt wiederum auf die Steuerzahler der Gemeinden zurück.

Dessen ungeachtet will man ihnen auch jetzt noch eine neue Schulsteuer auferlegen — jene nämlich, wodurch allen Zöglingen der Frei- und Hochschulen die Schulbbücher unentgeltlich zugestellt werden sollen.

Gegen diese neue Last nun sträubt sich die Gutmüthigkeit der betr. Steuerzahler, und zwar mit Recht, denn die Ungerechtigkeit einer solchen Besteuerung sollte für Jedermann offenbar sein. Werden dem Staate doch jetzt schon durch die Pfarrschulen ungeheure Summen Geldes erspart, ohne daß er ihren Zöglingen irgendwelche Vergünstigungen gewährt. Sind nicht schon jetzt unzählige Klagen über Geldmangel für öffentliche Schulzwecke hörbar? So ist es denn leicht erklärlich, daß vielerorts von Gemeinden und Vereinen Protest - Versammlungen abgehalten wurden und noch anberaumt werden, um dieser Art von Gesetzgebung ein Halt entgegenzurufen und die Vertreter in Springfield aufzufordern, diese neue Schul-Vorlage energisch zu bekämpfen und womöglich unschädlich zu machen.

In Anbetracht obiger Thatsachen haben auch die Mitglieder der St. Aloysius-Gemeinde, nachdem bereits am letzten Sonntage eine Vorberathung stattgefunden hat, es als ihre Pflicht empfunden, eine große Protest-Versammlung einzuberufen, die am nächsten Sonntage, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, in der St. Aloysius-Schulhalle, Nr. 799 Claremont Ave., abgehalten werden soll. An hervorragende politische Persönlichkeiten sind Einladungen ergangen, so daß eine allseitige Beleuchtung der streitigen Frage jedem Besucher in Aussicht gestellt werden kann. Es sollen Reden in deutscher und englischer Sprache gehalten werden; eine zahlreiche Betheiligung wird dringend gewünscht.

Mehrere Freunde der Pfarrschule.

(Eingesandt.)

Aufruf.

Da von der Seite der Bonifazius-Brüder dem freisinnigen, deutschen Elemente Chicagos in einer am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung durch gefaßte Beschlüsse Beleidigungen zugefügt wurden, indem diese Herren Rückschrittler die Aktion zur Lieferung freier Schulbücher in Mißkredit zu bringen versuchten und den Theilnehmern dieser Bewegung niedrige Motive unterschoben, so beschloß der Neuner-Ausschuß der vertretenen 65 Vereine Chicagos, eine Massen-Protestversammlung gegen das Vorgehen dieser Finsterlinge einzuberufen und werden alle Freisinnigen Chicagos ersucht, sich in der am 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., abzuhaltenden Massen - Versammlung einzufinden. Die Delegaten werden ersucht, in ihren Körperschaften in diesem Sinne zu wirken. Gute Redner werden anwesend sein. Im Auftrage des Neuner-Ausschusses

Leopold Neumann, Sekr.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die neue Aera.

Als „Grünhörner" werden die neu eintretenden Mitglieder des nationalen Abgeordnetenhauses von den alten „Schlachtrossen" behandelt. Weil sie noch nicht mit der sehr verwickelten Geschäftsordnung vertraut sind, kommen sie nur durch die besondere Gnade des Sprechers zu Worte, und auch dann dürfen sie nur zum Fenster hinaus reden. Man erlaubt ihnen sozusagen, ihren Wählern daheim eine Probe ihrer staatsmännischen Beredsamkeit zu liefern und den älteren Mitgliedern des Hauses zu zeigen, aus welchem Stoffe sie gemacht sind. Auf den Gang der Ereignisse haben ihre Reden nicht den geringsten Einfluß.

Eine ganz besondere Demüthigung ist aber den Neulingen des fünfundfünfzigsten Kongresses zugedacht worden. Dieser soll bekanntlich in seiner außerordentlichen Tagung einen Ersatz für die vier Bewilligungsbills schaffen, welche Grover Cleveland nicht unterzeichnen wollte, weil sie gar zu unverschämte „Jobs" enthielten. Den „Führern" fällt es jedoch nicht ein, die verworfenen Bills nochmals durchzuberathen und zu verändern. Obgleich die Einwendungen des vorigen Präsidenten von allen Unbefangenen als stichhaltig bezeichnet worden sind, und obgleich bis zum 1. Juli noch Zeit genug wäre, die Fehler des letzten Kongresses zu verbessern, ist im obersten Rathe der Beschluß gefaßt worden, die alten Bills mit allen Jobs unverändert wieder vorzulegen und durchzudrücken. Der Sprecher wird in der außerordentlichen Tagung nicht einmal die ständigen Ausschüsse ernennen, aus denen neue Haushaltungsbills hervorgehen müßten. Er wird nur den Appropriationsausschuß einsetzen, an dessen Spitze der bekannte Reformer Cannon steht, und dieser wird dann den ganzen alten Kram unmittelbar vor das Haus bringen. Ohne irgend welche Erörterung, ohne neugierige Fragen zu stellen oder die Weisheit der Führer zu bezweifeln, soll der neue Kongreß das Machwerk seines Vorgängers bestätigen.

Dazu haben die Frischlinge keine Lust, welche die Verantwortung für alle schlechten und anstößigen Bestimmungen der vier Bills mit übernehmen müßten, ohne auf ausgleichende Vortheile rechnen zu können. Die „Pflaumen", die in den Vorlagen enthalten sind, würden selbstverständlich ihren Vorgängern zufallen, während sie selbst als heillose Verschwender gebrandmarkt zu werden fürchten. Daher murren die Neulinge über den Despotismus des Zaren Reed, wie es die Grünhörner im vorigen Kongreß auch gethan haben, aber sie erhalten nur die bedeutungsvolle Antwort, daß „die Administration" jede Streitigkeit im republikanischen Lager mit allerhöchstem Mißfallen aufnehmen würde. Wer sich also dem Zaren ernstlich widersetzen wollte, würde im Weißen Hause wenig Entgegenkommen für seine amtshungrigen Freunde finden, und folglich wird es wohl nicht zur offenen Meuterei kommen.

Es ist einmal der Wahnglaube verbreitet gewesen, daß das Land weiter nichts brauche, als furchtlose Verwaltungsbeamte, die den korrupten Gemeinderäthen und gesetzgebenden Körperschaften ordentlich auf die Finger klopften. Diese Annahme beruhte jedoch auf der Voraussetzung, daß „das Volk" solchen Verwaltungsbeamten freudig zur Seite stehen und ihnen allen möglichen Vorschub leisten würde. Da die Voraussetzung ganz falsch war, so fällt natürlich auch der aus ihr abgeleitete Schluß in's Wasser. Ein Präsident, Gouverneur oder Bürgermeister, der beständig für das Gemeinwohl eintritt, wird bald genug beschuldigt, daß er sich über die gesammte Volksvertretung erhaben dünke und sich zu einem ausgestopften Propheten auswachsen wolle. Je mehr niederträchtige Anschläge er vereitelt, desto mehr thätige Feinde zieht er sich zu, während die ihm noch verbleibenden Freunde ihn höchstens mit Worten ermuthigen. So kommen denn die Log Rollers, Jobbers und Boodlers immer wieder obenauf, und ihr jeweiliges Wiedererscheinen wird stets als eine „neue Aera" begrüßt. Auch am 4. März sind die Ver. Staaten wieder in eine solche neue Aera eingetreten. In den nächsten vier Jahren wird die Freigebigkeit des Kongresses nur dadurch eingeschränkt werden, daß selbst das amerikanische Volk keine unerschöpfliche Steuerquelle ist.

Wunderbare Berichterstattung.

Damit der Humor nicht ausstirbt, haben die Kriegsberichterstatter der englisch-amerikanischen Weltblätter den Schauplatz ihrer Thätigkeit von Cuba nach Kreta, Athen und Larissa verlegt. Da sie zu diesem Behufe nicht einmal ihr Tintenfaß von der Stelle zu rücken brauchten, so vollzog sich die Uebersiedlung mit märchenhafter Schnelligkeit. Heute lunchten sie noch mit dem General Weyler in Havana, und morgen waren sie bereits beim König Georg von Griechenland eingeladen, der sie sofort zu Vertrauten seiner geheimsten Wünsche machte. Mit wippenhafter Sachkenntniß und dichterischer Gluth schildern nun diese freiheitliebenden Tyrannenhasser die Kampfeslust der edlen Hellenen und die tückischen Machenschaften der europäischen Diplomaten. Wie aus den Gesängen des Homer das Rauschen des Meeres, das Blöken der Rinder und das Klirren der Schwerter deutlich widerhallt, so entwickelt sich aus den Originalkabeldepeschen an Pulitzer, Hearst und Medill ein lebensvolles Bild der Zustände an der türkisch-griechischen Grenze. Man sieht die griechischen Ziegenhirten vor sich, die eigens aus den Bergen heruntergestiegen sind, um den türkischen Soldaten den Phyrrhus vorzutanzen und sie durch Schlachtengesänge aus dem grauen Alterthum zu unterhalten. Mit finster gefalteter Stirn und grimmigem Lächeln sieht ein ergrauter türkischer Krieger diesem Treiben zu, und endlich spricht er zu dem neben ihm (oder eigentlich in New York) sitzenden Berichterstatter die geflügelten Worte: „Leichten Sinns und munter bewegt sind immer die Griechen. Türkischer Tapferkeit doch halten nicht lange sie Stand."

Das nächste Bild versetzt uns gleichzeitig in alle Geheimkabinette Europas. Für die sicherlich nicht übertrieben hohe Summe von 1 Cent wird der Leser in die Paläste der drei Kaiser und in die Berathungszimmer der Kanzler und Minister eingeführt. Er sieht nicht nur die Männer vor sich, die aus teuflischer Bosheit beschlossen haben, das kleine, aber muthige Griechenland in den Staub zu treten, sondern er hört sie auch sprechen und sich verschwören. Will er sich endlich schaudernd von diesen gekrönten und mit Portefeuilles ausgestatteten Verbrechern abwenden, so wird er vollends dem Großtürken selbst gegenübergestellt, der ihn mit schneidender Höflichkeit fragt, ob ihm vielleicht etwas Armeniersteak oder Griechenblut gefällig sei. Auch der Sultan enthüllt bereitwilligst sein innerstes Denken und Trachten, weil er weiß, daß es ja doch unmöglich wäre, einem amerikanischen Reporter etwas zu verbergen. Abdul Hamid kennt sich selbst nicht so gut, wie ihn die Leser der „neuen" amerikanischen Blätter kennen lernen.

Ueber diesen Unternehmungsgeist freut man sich nirgends mehr, als in Spanien. Denn seitdem die neuen Journalisten die Lösung der orientalischen Frage in ihre Hände genommen haben, sind sie zu ihrem Bedauern genöthigt, die cubanischen Freiheitskämpfer vorübergehend zu vernachlässigen. Sie haben nicht einmal Worte der Entrüstung für die Ankündigung des Staatssekretärs Sherman, daß er „Flibustierexpeditionen" nach Cuba ebenso wenig dulden wird, wie sein Vorgänger Olney, und daß er den spanischen Behörden erlaubt hat, alle „Amerikaner" aus Cuba auszuweisen, die offen oder heimlich den Aufständischen helfen. Nichts hört man mehr von den Heldenthaten des unsichtbaren Generals Gomez, von spanischen Greueln und amerikanischer Findigkeit. Der neue Journalismus hat eine neue Sensation gefunden und gibt den Cubanern zu verstehen, daß sie sich fortan ihre Freiheit selbst erkämpfen müssen.

In der guten alten Zeit erschienen auf jedem deutschen Jahrmarkte Bänkelsänger, welche das Neuigkeitsbedürfniß des Landvolkes durch grausige Mordgeschichten befriedigten, die sie zum besseren Verständniß durch angebliche Oelgemälde veranschaulichten. Auch diese Vorläufer des neuen Journalismus wußten bereits, daß sie stets für Abwechslung sorgen mußten, und deshalb verlegten sie den Schauplatz ihrer Morrithaten bald in die geheimnißvollen russischen Wälder, bald in die Abruzzen, Pyrenäen oder Ardennen. Ihr Erfindungsgeist stand hinter dem ihrer Nachkommen nicht zurück, und ihre gepinselten „Illustrationen" waren gleichfalls nicht viel schlechter, als die der großen englisch-amerikanischen Zeitungen. Es bewahrheitet sich also wieder nur der Ausspruch des weisen Atiba: „Nichts Neues unter der Sonne."

Wirthschaftlicher Krieg gegen Canada.

Der gestern an dieser Stelle im Auszuge wiedergegebene Theil des Komiteberichts des „Republikanischen Klubs von New York" ist sozusagen nur Vorrede. Nach jener Darlegung der traurigen wirthschaftlichen Lage Canadas, wird in dem Bericht darauf aufmerksam gemacht, daß Canada sich wirthschaftlich immer den Ver. Staaten feindlich gezeigt habe, und daß man Besseres auch unter der jetzigen „liberalen" Regierung nicht zu erwarten habe. Es stelle sich immer mehr heraus, daß man in Canada danach strebe, die Vortheile des „Amerikanismus" mit denen des „Imperialismus" zu verbinden, das heißt, daß man wohl einen Gegenseitigkeitsvertrag mit den Ver. Staaten eingehen wolle, aber nicht gewillt scheine, den amerikanischen Tarif gegen das außeramerikanische Ausland anzunehmen — also, mit anderen Worten, den amerikanischen Schutzzoll gegen England und das übrige Europa einzuführen. Angesichts dieses Strebens und angesichts der Thatsache, daß Canada während der letzten dreißig Jahre ermangelte den Ver. Staaten eine freundnachbarliche Gesinnung zu zeigen, wird vorgeschlagen, die entgegenkommende versöhnende Haltung gegenüber Canada aufzugeben und zu einer Zwangspolitik zu greifen, die friedlich, aber fest, durchgeführt werden sollte. Und damit ist man auf dem Kern des Berichts angekommen, denn nun wird der Punkt gezeigt, wo der Hebel gegen Canada angesetzt werden muß: Man verlangt den Widerruf der Zollverschluß-Regeln (bonding regulations), welche den canadischen Bahnen erlauben, von einem Theile der Ver. Staaten durch Canada nach einem andern Theile der Ver. Staaten Waaren unter Zollverschluß zu befördern, also ihnen den Wettbewerb mit den Ueberland-Bahnen der Ver. Staaten ermöglichen. Es wird darauf hingewiesen, daß die canadischen Bahnen, welche mit Staatsmitteln gebaut wurden und steuerfrei sind, ein bedeutendes Ueberlandgeschäft nach den amerikanischen Pacific Staaten machen (dasselbe wird auf $20,000,000 das Jahr geschätzt) und ohne dasselbe gar nicht bestehen könnten, daß also die canadische Bahn nur bestehe dank des Wettbewerbes, den man ihr erlaube den amerikanischen Bahnen zu machen, welche mit Privatkapital gebaut wurden und Steuern bezahlen müssen. „Durch die Zollverschlußregeln erhalten wir," so heißt es, „auf Kosten unserer Bürger die Bahnen am Leben, welche unseren eigenen Bahnen das Geschäft wegnehmen."

So ganz klar ist das nun nicht. Denn die canadischen Bahnen machen nur dadurch Geschäfte, daß sie billigere Frachtraten bewilligen. Da sie aber sicherlich nicht billiger arbeiten können, als die amerikanischen, so müssen die guten Canadier in der That in Form von Steuern das bezahlen, was den Amerikanern der Pacific-Staaten durch die, durch den Wettbewerb der canadischen Bahn gesicherten niedrigeren Frachtsätze erspart wird. Den Bahnen mag der Wettbewerb der Canadier unbequem und schädlich sein, dem Publikum der Pacific-Staaten nützt er, indem er billige Frachten sichert.

Da man wohl annehmen darf, daß Herr Bliß die Ansichten der Gesellschaft, deren Präsident er ist oder war, theilt, so gewinnen die in dem Bericht dargelegten Ansichten und Ausführungen besondere Bedeutung, denn es mag sehr gut sein, daß Herr Bliß ihnen im Kabinett Anerkennung sichert. Damit wären wir dann bei dem wirthschaftlichen Krieg mit Canada angelangt. Die Kriegskosten würden die Bürger auf beiden Seiten der Grenze tragen müssen.

Erinnerungen an Nikolaus I.

Im „Cornhill Magazine" (London) finden sich einige lesenswerthe Bruchstücke aus dem Tagebuch des Sir Charles Murray, der im Sommer 1844 am Hof der Königin Victoria das Amt eines Haushofmeisters verwaltete und deshalb viel mit dem Zaren Nikolaus I. in Berührung kam, der damals dem britischen Hof einen Besuch abstattete.

Jener Zarenbesuch hat insofern eine große Bedeutung, als er gewissermaßen der Ausgangspunkt des 50 Jahre dauernden Streites zwischen England und Rußland über der orientalischen Frage ist. Zar Nikolaus I. kam nach London hauptsächlich, um sich mit dem damaligen Ministerpräsidenten Sir Robert Peel über die Auftheilung der Türkei zu besprechen; die Denkschrift des Grafen Nesselrode, in welcher nach des Zaren Rückkehr die Ansichten der russischen Regierung ausgedrückt waren, sollte die englischen Minister über die Absichten des Zaren aufklären. Als der Zar mit seinem Gefolge 1844 im Schloß Windsor war, verursachten seine einfachen Gewohnheiten dem Haushofmeister einiges Bedenken. Sir Charles hatte für den Kaiser ein großes Staatsbett zubereitet. Da zeigte ihm der erste Leibdiener des Zaren einen großen 7 Fuß langen und 4 Fuß breiten Sack, mit der Bitte, ihm ein Bündel reines Stroh zu geben, um den Sack auszufüllen: das sei das einzige Bett, auf dem die kaiserlichen Gliedmaßen ausruhten. Ein halbes Dutzend Diener des russischen Gastes hatten ihr Bivouak in einem leeren anstoßenden Saal. Sie hatten etwa 150 Stück Gepäck auf den Boden zurecht gelegt und schliefen mittendrin, indem sie die einen Packstücke als Betten, die anderen als Kissen gebrauchten. Daß der Zar ein ausgezeichnetes Gedächtniß für Gesichtszüge und Namen hatte, ist bekannt. Sir Charles hatte ihm einen Pagen der Königin Namens Kinnaird zur Bedienung gegeben, der 1817, als Nikolaus London besuchte, ebenfalls um seine Person gewesen war. Als Kinnaird beim Imbiß in der Waterloo-Gallerie hinter dem Stuhl des Zaren stand, erkannte dieser ihn sofort wieder, ging auf ihn zu und schüttelte ihm die Hand. Kinnaird war über diese Freundlichkeit ganz verblüfft; noch mehr staunte er aber, als der Zar nach dem Abendessen ihn in sein Schlafzimmer rief und sich mit ihm an den Erinnerungen aus dem Jahre 1817 ergötzte. „Jetzt bin ich Großvater", sagte er, „Sie halten mich wohl für einen glücklichen Mann, weil ich in den Augen der Leute ein großer Mann bin; aber ich will Ihnen zeigen, worin mein Glück besteht." Mit diesen Worten nahm der Zar aus seinem Pult die Bildnisse der Kaiserin und der Prinzessinnen und sagte, daß in ganz Petersburg keine schönere und bessere junge Dame sei, als die Prinzessin Olga. Auch mit Sir Charles Murray hatte der Zar häufig derartige vertrauliche Besprechungen, in denen er mit zwangloser Offenheit sich dem Haushofmeister gegenüber über vielerlei Sachen aussprach, über die Schwierigkeiten seiner Stellung, wie er oft Dinge thun müsse, die er lieber ungeschehen ließe, und wie er sein einziges Glück im Schooße seiner Familie finde.

Lokalbericht.

Rassenkrieg.

Eine Fehde, welche der 10jährige Sprößling des Trödlers Israel Schaffner von Nr. 559 State Straße mit einigen Negerkindern aus der Nachbarschaft ausfocht und in der er den Kürzeren zog, hat in ihrer weiteren Entwicklung dem Schaffner selber eine Schußwunde im Arm eingetragen. Auf die Hilferufe des Knaben war die Mutter desselben zu seinem Beistande herbeigeeilt. Der Neger William Derby wollte die Einmischung der Frau nicht dulden und griff seinerseits diese thätlich an, so daß Frau Schaffner ihren Gatten herbeirief. Derby zog nun einen Revolver und verwundete den Schaffner in der oben angedeuteten Weise. Er ergriff dann die Flucht und hat sich bis jetzt der Verhaftung entzogen. Die Verwundung Schaffners ist nicht gefährlicher Natur.

Erhält sein Gas umsonst.

Wie Pfarrer Guthrie aus dem Kampf der Gasgesellschaften Vortheil zieht.

Der Kampf, welcher auf der Nordseite zwischen dem Gastrust und der neuen Ogden Gas Co. tobt, wird von vielen geschäftsklugen Leuten zu ihrem persönlichen Vortheil ausgenützt. Der Gastrust, mit dem vorher schlecht Kirschen essen war, ist in Folge der Konkurrenz die „inkorporirte Liberalität" geworden. Seine Agenten bieten für die Rückkehr untreu gewordener Kunden die höchsten Preise. Von der Hinterlegung einer Sicherheit, ohne die man früher vom Trust keinen Kubikfuß Gas erhalten konnte, ist keine Rede mehr. Jetzt zahlt der Trust den Kunden noch etwas zu, wenn sie ihm gestatten, sie mit Gas zu versorgen. Die Ogden Gas Co. hält sich an die schriftlichen Kontrakte, welche sie von der großen Mehrzahl der Gaskonsumenten in dem streitigen Territorium in Händen hat. Wer sich vom Trust umgarnen läßt und ihr untreu wird, den will sie wegen Kontraktbruchs auf Schadenersatz verklagen. Zehn solche Prozesse hat sie bereits anhängig gemacht, Präsident Billings von der Peoples Gas Light & Coke Co. erklärt jedoch, die Verklagten brauchten sich deswegen keine grauen Haare wachsen zu lassen. Seine Gesellschaft komme für die Gerichtskosten auf und stelle die Advokaten. — Am besten scheinen bei dem ganzen Streit Diejenigen zu fahren, welche sich klüglich einer vollständigen Neutralität befleißigt haben, wie es z. B. der Pfarrer Hugh W. Guthrie von Nr. 292 Webster Avenue gethan hat. Seine Ehrwürden hat offenbar die Bibel mit Nutzen gelesen und besonders die Stelle gut behalten, an welcher es heißt: „Seid ohne Falsch wie die Tauben, aber klug wie die Schlangen." — Wie es um die Taubenunschuld des frommen Herrn bestellt ist, dafür fehlt es an Belegen, in der Schlangenklugheit scheint er jedoch gar trefflich bewandert zu sein. — In dem „Flat-Hause", wo Herr Guthrie sich eingemiethet hat, befinden sich der Wohnungen viele. Die anderen Parteien haben sich im letzten Herbst sämmtlich verpflichtet, ihr Gas von der Ogden Gesellschaft zu beziehen. Pfarrer Guthrie verpflichtete sich zu nichts, und als die Ogden Gas Co. im Januar die alten Gasometer der Hausgenossen durch ihre eigenen Meßapparate ersetzte, erklärte der Pfarrer kalt lächelnd, ihm sei der Apparat des Gastrust gut genug. Nun führt von den Leitungen in der Straße aus nur eine Gasröhre in das Haus. Es strömt jetzt also auch durch den Gasmesser des Pfarrers Ogden-Gas. Der Pfarrer läßt sich das gefallen. Er brennt mehr Gas als je zuvor, aber er bezahlt dafür keinen Cent. Bei der Ogden Co. hat er ja kein Gas bestellt, und vom Gastrust, dessen Apparat seinen Verbrauch mißt, erhält er keines geliefert. Fortdauern wird freilich dieser Zustand nicht, aber so lange er dauert, erfüllt er den klugen Pfarrer mit Befriedigung. Die Ogden Gas Co. droht ihm zwar mit einem Prozeß, der Gastrust hat sich aber bereit erklärt, auch in diesem Falle die Vertheidigung zu übernehmen.

Ein alter Witz.

Der Apotheker Archie Tyson an der Ecke von 35. Straße und Forrest Avenue fiel gestern Abend auf einen sehr alten Bauernfängerwitz herein, hatte aber nachträglich die Genugthuung, den Verüber desselben eigenhändig zu verhaften und der Polizei zu übergeben. — Der Hergang war folgender: Ein junger Mann kam in Herrn Tysons Apotheke, legte eine Hand voll Silbergeld auf den Ladentisch und bat, man möge ihm für dasselbe einen $5-Schein geben. Herr Tyson war so gefällig, und der Fremdling that den Schein in einen Briefumschlag. Dann stellte sich heraus, daß das Silbergeld des Fremden nicht ganz $5 betrug. „Merkwürdig", sagte dieser; „man hat mir doch $5 mitgegeben. Da bleibt mir nichts übrig, als das Fehlende zu holen. Behalten Sie inzwischen das Couvert mit dem Schein." — Herr Tyson nahm den Briefumschlag, der Fremde steckte das Silber ein und verließ eilends den Laden. Herr Tyson wartete nicht lange auf seine Rückkehr, sondern riß den Umschlag auf. Derselbe war leer. Der Apotheker ließ seinen Clerk nach der nächsten Polizeistation telephoniren, er selber setzte dem jungen Gauner nach. Als die Polizei auf dem Platze erschien, konnte Herr Tyson ihr den netten jungen Mann bereits zur Verfügung stellen. Er hatte ihn eingeholt und arretirt. Der Verhaftete nennt sich Morton und gesteht ein, sein kleines Experiment dieser Tage mehrfach mit Erfolg ausgeführt zu haben, unter Anderem in den Apotheken Nr. 670 N. Clark und Nr. 100 State Straße.

The Mild-Eyed Goddess

of the home—the loving wife and mother—drinks

Blatz
The Star Milwaukee Beer

to give rich, nourishing quality to her baby's food and to keep herself in the pink of health.

VAL. BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Neunter jährlicher Vorverkauf von feinen Frühjahrs-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern für Herren.

Eine bemerkenswerthe Ausstellung und Verkauf der neuesten und schönsten Moden der Saison zu Preisen, die eine große Ersparniß für diejenigen bedeuten, die jetzt kaufen! Das Erzeugniß von ganzen Webereien wurde aufgekauft, um die Stoffe zu den niedrigsten Preisen zu erhalten — Fabriken wurden während der ganzen trüben Wintermonate in Betrieb gehalten, um die Herstellungskosten auf den niedrigsten Punkt zu bringen — Ersparnisse, die nur möglich sind, wenn riesige Quantitäten mit allen Mitteln der Technik hergestellt werden. **Und jetzt verkaufen wir einige dieser Waaren mit einem ganz kleinen Aufschlag über dem Kostenpreis.**

Wir thun dies aus zwei Gründen — Erstens, weil wir den Theil des neuen Frühjahrs-Lagers absetzen wollen, das noch außer unserem gewöhnlichen Bedarf hergestellt wurde, um die Fabrikations-Kosten des Ganzen zu verringern. Zweitens wegen der ausgezeichneten Reklame, die dem The Hub daraus erwächst, und die für die Zukunft Früchte tragen wird.

Männer-Frühjahrs-Ueberzieher —die neuesten Moden der Saison — aus durchaus reinwoll. Covert-Tuch gemacht Clay Worsteds und dunkle graue Cassimeres — in Größen, die allen Männern passen—durchaus gut gemacht—genaue Schneiderarbeit — perfekt passende Frühjahrs-Ueberzieher—für welche andere Läden $10.00 bekommen—in The Hub offerirt am Samstag für............ $7.50

Neue und modische Frühjahrs- Anzüge für Männer — Schnitt in der allerneuesten Mode in drei- und vierknöpfigen Cutaway Sacks, angefertigt aus ganzwollenen tabakbraunen und Plaid-Cassimeres — allerneueste und hübscheste Farben und Muster der Saison — Qualitäten, die kein anderer Laden in Chicago jemals für weniger als $10 zu verkaufen gedenken würde—The Hub wird dieselben morgen — Samstag—verkaufen f. nur $7.25

Neue und modische englische kurze Box Covert Tuch Männer-Frühjahrs-Ueberzieher — mit oder ohne strapped Seams—gefüttert mit bester Sorte Aermelfutter — sämmtliche neue lohfarbige und Heather Farben-Röcke, die Euch in irgend einem anderen Kleider-Geschäft in Chicago wenigstens $12.50 kosten würden—können Sie hier am Samstag kaufen für.............................. $10.00

Sehr feine reine Kammgarn- und Fancy Plaid Cheviot-Anzüge für Männer — angefertigt in Uebereinstimmung mit den neuesten Anweisungen der Mode — gefüttert mit feinster Qualität Princeß Serge—Hosen-Schnitt in mehr oder weniger engen Beinen und mit oder ohne Belt Straps — Ihr könnt dieselben anderswo unmöglich für weniger als $12.50 kaufen—hier—Samstag für.................. $10.00

Sehr feine Männer-Frühjahrs-Ueberzieher — aus importirten französischen Viennas gemacht — durchaus gefüttert mit echtem Surah-Seidenfutter—andere aus echten engl. Whipcords gemacht—in braun und Lohfarben — 36 Zoll lang zugeschnitten—mit strapped Seams und Patch Taschen—ebenso gut wie auf Bestellung gemachte $35 Röcke—The Hub offerirt Samstag zu dem geringen Preis von.............. $15.00

Extra feine Scotch Overlaid Plaid Cheviot und Englische Fancy Kammgarn-Anzüge für Männer — gefüttert mit fancy Seide oder ausgesuchtesten Albert Serges—gerade so modisch, gerade so gut gemacht und perfekt passend, wie die beste Kundenschneider Arbeit—kein anderer Laden würde dieselben je für weniger als $20 verkaufen—Hier—morgen—für nur.............................. $15.00

In den feineren u. feinsten Sorten von Frühjahrs- Anzügen und Ueberziehern für Herren offerirt The Hub ein Assortiment, dem Nichts im ganzen Lande gleich oder nur nahe kommt. Alle berühmten Stoffe aus Europa's und Amerika's besten Fabriken, alle die feinsten Façons von den bedeutendsten Wholesale Kleiderfabrikanten Amerika's, hier sind sie zu finden als nirgends anders. Herren, die gewohnt sind, $40—$50 für einen nach Maß gemachten Anzug oder Ueberzieher zu bezahlen, werden gut thun, das Lager von The Hub sich erst anzusehen, ehe sie eine Bestellung machen, denn wir sind positiv in der Lage, dieselben Qualitäten, dieselben Façons und dieselbe Vollendung im Passen und Ausstattung aufzuweisen, wie solche Kleidungsstücke sie haben, für welche der Schneider $40—$50 berechnet, nur $20 und........ $25.00

Der $6.66 Verkauf von Männer-Anzügen und Ueberziehern endet unwiderruflich am Samstag Abend um 10 Uhr. Was immer noch übrig ist in schweren und mittleren Anzügen und Ueberziehern, die während der ganzen Saison zu $12 und $15 verkauft wurden, werden morgen offerirt zum letzten Mal für den Preis, der für solche Werthe noch nie zuvor erreicht wurde in Chicago.................. $6.66

Der größte Kleiderladen für Knaben

—Der größte, nicht weil er am ausgedehntesten ist, aber der größte, weil er in jeder Beziehung der beste ist, befindet sich hier im The Hub; nicht nur sind unsere Façons ebenso hübsch wie irgend welche andere im ganzen Lande, nicht nur sind unsere Assortements die reichhaltigsten in Amerika sondern, mehr als das Alles,— unsere Preise sind bei Weitem die allerniedrigsten.

700 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 5 bis 16 Jahre—aus reinen Wollstoffen gemacht — in hellen und dunklen Mischungen—hübsche graue u. braune Plaids—in den neuesten u. feinsten Frühjahrs-Moden—gemacht von den besten Knaben-Schneidern im Lande—positiv kein Anzug in der Partie, der wo anders unter $5 bis $6.50 nicht gleichgestellt werden kann—gehen im Verkauf am Samstag im The Hub für $2.95 und.................. $3.90

1000 Kniehosen-Anzüge für Knaben — in allen Größen — geschnitten in Brownie, Shield Reefer, Matrosen, Junior u. doppelreihigen Façons—gemacht aus import. u. hiesigen Wollstoffen—neueste und nobbiest Effekte in grauen und braunen Plaids und olivenfarbig n und grünlichen Mischungen —ausschließliche Façons, die sonst irgendwo nicht annähernd weniger als $8.00 im Werthe sind—in The Hub—Samstag—Auswahl nur.............. $4.95

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 19 J., ungefähr 600 im Ganzen —gemacht von den feinsten und modernsten grauen, braunen u. grünlichen Plaids u. Mischungen, ebenso feine einfach blaue u. schwarze Stoffe, geschnitten in einfachen u. doppelreih. Sack-Façons, extra gut ausgestattet u. up-to-date in jeder Beziehung des Wortes, gut werth $10, Samstag speziell im Hub für $6.00

400 lange Hosen-Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 19 J., gemacht v. ganzwollenen Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Homespuns u. Clays, in den neuesten u. modernsten Effekten des Frühjahrs 1897, ebenso in einfach blau u. schwarz, elegant besetzt u. ausgestattet — jeder Anzug in der Partie würde ein guter Werth sein zu $15 —Samstag speziell im Hub für... $8.50

Samstag „Spezialitäten" in Knaben-Hüten und Ausstattungen—Zweiter Floor.

Reine Lammwollene Sweaters für Knaben—gemacht mit Matrosenkragen, in Paleblau, grün, marine, maroon, schwarz, weiß, garnet und lohfarbig—mit Streifen—alle Größen—regulärer Werth $2.50—Samstag.............. $1.39

Fancy Zephyr Busenhemden für Knaben—Größen: 12 bis 14 Hals, offener Rücken und Frontfaçon—in den ausgewähltesten Mustern der Saison—einschließlich bis zu $1.50 Werthe—Samstag.. 88c

Gebügelte „Star" Shirt Waists für Knaben—alle Größen—neueste 1897 Façons—mindestens doppelt den Preis werth den wir Samstag dafür verlangen—nur.................. 50c

Frühjahrs-Kopfbedeckung für Knaben und Mädchen—in einfachen und fancy Tam O'Shanter- und Golf-Façons—gemacht von den neuesten und ausgewähltesten Stoffen, durchaus mit Seide gefüttert, regulärer Werth $1—Samstag zu dem Spezial-Preis von.............. 48c

Frühjahrs-Fedorahüte für Knaben—das größte und feinste Assortiment das in Chicago gezeigt wird — 100 Dutzend von den besten $2.00 Fedoras —Samstag—in unserem Knaben-Departement—Speziell für nur.............. 98c

Nachbarskinder.

Frank Castleman und Emma Adank waren Nachbarskinder. Franks Eltern wohnen Nr. 440 Dayton Straße, Emmas Vater betrieb gleich um die Ecke an Webster Avenue einen Leihstall und hat neben demselben seine Wohnung. Frank ist 22, Emma 16 Jahre alt. Die Beiden hatten einander gern. Letzten Sonntag Abend machten sie mitsammen einen längeren Spaziergang. Als sie heimkehren wollten, war die Hausthür der Adank'schen Wohnung bereits verschlossen. Frank und Emma begaben sich nun kurz entschlossen zum Bahnhof, fuhren nach Milwaukee und sind von dort als glückliches Ehepaar zurückgekehrt. Die beiderseitigen Eltern haben nichts dagegen einzuwenden.

Zu spät.

Die Firma John V. Farwell & Co. hat nunmehr das von Richter Tuley im Sturges-Prozeß gegen sie gefällte Urtheil befriedigt, indem sie der Wittwe des Sturges, die sich beiläufig bereits wieder vermählt hat und jetzt Frau Leggett heißt, — $75,000 in Baar auszahlte und den Besitztitel auf die streitig gewesenen Liegenschaften in Marquette, Mich., einhändigte. Der vom Nachlassenschaftsverwalter für Charles D. Irwin — welcher gegen Sturges eine Forderung von $12,000 hatte—gegen die Farwells erwirkte Einhaltsbefehl kam zu spät. Frau Leggett hat sich mit den eroberten Schätzen nach New York begeben und ist dort vor den Irwin'schen Erben und deren Ansprüchen ziemlich sicher.

Eine Hobelmühle abgebrannt.

In Oak Park ist gestern Abend die an der Ecke von Lake und Lumbard Avenue gelegene Hobelmühle der Firma Benard & Morency abgebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $18,000 und ist nur zum dritten Theil durch Versicherung gedeckt. Das Feuer kam um halb elf Uhr zum Ausbruch. Die Ursache ist noch nicht ermittelt worden. Die Feuerwehr von Oak Park war zur Bekämpfung des Brandes nicht stark genug. Es wurden ihr aus Chicago sowie aus Richland und Austin mehrere Spritzen zu Hilfe geschickt, aber die Verstärkungen kamen zu spät und konnten nur ein weiteres Umsichgreifen der Feuersbrunst verhindern.

Respektspersonen.

Alderman Wm. J. Doerr von der Fünften Ward ist kraft seines Amtes ohne Frage eine Respektsperson, und durch seine Verbindung mit der Obrigkeit kann füglich auch der im Nachlassenschaftsgericht als Clerk beschäftigte. Dennis J. Reilly als eine solche gelten wollen. Das hat aber die Beiden nicht abgehalten, gestern im Rathhause eine Meinungs-Verschiedenheit, die sich zwischen ihnen ergab, durch eine wüste Rauferei zum Austrag zu bringen. Sie wurden dieserhalb zwar verhaftet, von Polizei-Inspektor Fitzpatrick aber, der seinen Respekt vor Standespersonen nie zu bethätigen vergißt, mit einer kleinen Ansprache über die Verwerflichkeit des Raufens wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Chas. Unverzagt Weinstube 46 La Salle Str., feiner Mittagtisch, eröffnet von Samstag, den 20. März.

* Die Verwaltung des Graceland Friedhofes hat an der Clark Straße mit einem Kosten-Aufwande von $20,000 ein neues Eingangsthor bauen lassen, das sich sehr stattlich ausnimmt und mit dem auch bequem eingerichtete Wartezimmer verbunden sind.

Die heißen Quellen,

in den schwarzen Bergen von Süd Dakota gelegen, besitzen wunderbare Heilkraft für Rheumatismus, Neuralgie und ähnliche Leiden, und sollten von allen mit einer derartigen Krankheit Behafteten versucht werden. Beste Hotel Akkommodationen und Bäder. Billets werden täglich verkauft, und extra billige Raten an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats gewährt. Nähere Information ertheilen auf Anfrage die Billet-Agenten der C. & N. W. Eisenbahn. fr—27mz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen **Henry**, im zarten Alter von 1 Jahr und 6 Mon. heute Morgen um halb 4 Uhr entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 400 Lincoln Avenue, nach dem Rosehill Friedhof.

Fritz und **Anna Strauß**, (geb. Scherf) Eltern. **Freddie, Ella** und **Anna**, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Gatte und Vater, **John Hagen**, im Alter von 77 Jahren gestern Abend, den 17. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 20. März, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 558 W. Superior Straße, nach Concordia Friedhof.

Carolina Hagen, Wittwe, nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meine geliebte Gattin, **Friedericka Leyendecker**, nach langem Leiden abzurufen. Beerdigung findet statt am Samstag um 1 Uhr, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **John Leyendecker**, nebst Brüdern, Schwägern und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Emil** am Donnerstag Morgen, 10 Uhr, im Alter von 22 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 20. März 1½ Uhr Nachmittags, privatim vom Trauerhause, 1345 Milwaukee Avenue, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern

Emil Kraut, Vater.
Emma Kraut (geb. Meister), Mutter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, **Udo Hauf**, nach kurzer Krankheit, den 18. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr, 266 W. Lake Straße, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion..............Welb & Wachsner.

Sonntag, den 21. März 1897:
21. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male: Neu! Neu!

Adolph L'Arronge's neuestes Lustspiel

Anna's Traum,
Lustspiel in 4 Akten.
Repertoirstück des Deutschen Theaters in Berlin.

Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Tanz-Kränzchen
arrangirt von der
Fidelity Loge No. 608,
K. & L. of H.,
in Schmidt's Halle, Ecke Clybourn und North Ave., am Samstag, den 20. März 1897.
Tickets 15 Cents @ Person. do,fr

$2.25. **Kohlen.** $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Wallnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 312.
3jpbw

Will man eine recht angenehme und billige Reise nach

Deutschland

machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weltbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Für beste Bedienung in Chicago sowohl wie in New York wird speziell Sorge getragen.

Schiffskarten

von Deutschland erhält man stets zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte jetzt die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten.

Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.

R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue).
Offen Sonntags bis 1 Uhr. sbw

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—Brian Boru.
Haiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—The Wizard of the Nile.
Great Northern. — Camille d'Arville in „Kismet."
Hooleys.—E. S. Willard in „The Rogues Comedy."
McVickers.—Shamus O'Brien.
Lincoln.—A Trip to Chinatown.
Academy of Music.—Slaun Rhue.
Alhambra.—Baudeville.
Havlins.—Geschlossen.
Haymarket.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Schiller.—Kinematograph und Baudeville.
Imperial.—Baudeville.

Die Volksbühne.

Aurora-Theater.

Der für nächsten Sonntag angesetzte Benefiz- und Ehrenabend für einen der beliebtesten hiesigen deutschen Schauspieler, den ersten Helden und Liebhaber des Aurora-Theaters, Herrn A. Rodenberg, soll zu gleicher Zeit dazu benutzt werden, um zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Kaiser Wilhelms des Ersten eine große Extra-Vorstellung zu geben. Die Wahl des Stückes ist auf Hugo Müllers berühmtes Volksschauspiel mit Gesang: „Mit Gott, für König und Vaterland" gefallen, und es läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß diese Aufführung nicht allein aus Anlaß des Gedenktages, sondern auch in Anbetracht der Verdienste, welche sich der Benefiziant durch seine guten Leistungen erworben hat, ein volles Haus ziehen wird. Das vollständige Personal, mit Herrn Grobecker als Gast, wird in dem Stücke mitwirken. Herr Rodenberg selbst spielt eine der besten Rollen seines großen Repertoirs, und Direktor Hahn wird mit seiner anerkannten Fachkenntniß die Regie übernehmen. Musikdirektor Ludwig Rauch leitet die Gesangsproben, und zum Schluß der Vorstellung wird ein großes lebendes Bild zur Darstellung gelangen. „Dem Verdienste seine Anerkennung" sollte die Devise für alle Freunde des Benefizianten an seinem Ehrenabend sein.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

„Onkel Tom's Hütte", amerikanisches Lebensbild, nach dem Harriet Beecher-Stowe'schen Roman bearbeitet, kommt am nächsten Sonntag in Müllers Halle zur Aufführung. Die Direktion hat als Extra-Attraktion ein Quartett von Negersängern und -Tänzern engagirt, welche in englischer Sprache die besten der bekannten Negerlieder zum Vortrag bringen werden. Die Hauptrollen des Stückes sind mit den Damen: Marie und Johanna Schaumberg, Lurian, Nicolas, Bernhard und Conran, sowie mit den Herren: Schlemm, Lurian, Koch jr. und Sr., Löwe, Rust, Ihle und Burman bestens besetzt. Auch die dekorative Ausstattung wird eine glänzende sein. Eintrittskarten sind, wie gewöhnlich, Sonntag Vormittag in der Halle zu haben.

Neue „Vorwärts"-Turnhalle.

Am nächsten Sonntage, den 21. ds. Mts., findet in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1164—1168 W. 12. Straße, nahe Western Ave., eine Vorstellung statt, die auch in weiteren Kreisen ein äußerst reges Interesse erwecken dürfte. Auf dem Programm steht nämlich das große Rosenthal'sche Volksschauspiel „Deborah" mit Frau Anna von Kaselowska in der Titelrolle. Frau v. Kaselowska, die sich als Darstellerin von Heroinen eines weitgehenden Rufes zu erfreuen hat, zählt diese Partie, in der sie die beste Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres schauspielerischen Könnens findet, zu einer ihrer Glanzleistungen, ja, sie darf in Chicago als die einzige Schauspielerin gelten, von der man eine wirklich künstlerische Wiedergabe dieser schwierigen Rolle erwarten kann. Da die thatkräftige Direktion außerdem für effektvolle Ausstattung gesorgt und weder Kosten noch Mühe gescheut hat, um die Entwickelung der Volksszenen naturgetreu zu gestalten, so kann den Theater-Besuchern ein voller Kunstgenuß mit Sicherheit garantirt werden. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist folgende: Hanna, Frl. Bürgeler; die alte Liese, Frau Kahmann; Joseph, Herr Dittmar; Abraham, Herr Simon J. Brandl; Lorenz, Herr Kohlmar; der Schulmeister, Herr Palully; der Pfarrer, Herr Kahmann 2c. 2c.

Apollo-Theater.

Robert Hepners Gesellschaft wird am Sonntag, den 21. März, auf dieser Bühne das amerikanische Zeitgemälde „Onkel Toms Hütte", mit Herrn Hans Loebel in der Titelrolle und unter Mitwirkung der Haverley'schen Minstrel-Gesellschaft, zur Aufführung bringen. In den verschiedenen Parthien des spannenden Werkes treten die Herren Philipp Geisler, Franz Holthaus, Otto Schmidt, Leo Discher, Alex Vogel, Karl Thomas, Paul Kohler, Wilhelm Bernhardt, neben den Damen Sidonie Hepner, Louise Simson, Elsa Schulz, Linda Schmidt und Grethe Burwig auf. Herr Karl Boehler, der Chor-Direktor des Apollo-Theaters, hat die Einzel-, sowie die Chorgesänge mit großer Sorgfalt einstudirt, so daß eine gute und abgerundete Vorstellung zu erwarten ist.

Löfflers Theater.

In Hoerbers Halle wird am nächsten Sonntage das beliebte Charakterbild mit Gesang von Karl Elmer „Die Tochter der Freiheit" mit großer Ausstattung und mit Frl. Klara Lucas in der Titelrolle — es ist dies eine ihrer vorzüglichsten Leistungen — zur Aufführung kommen. Das Stück ist überreich an komischen, sowie ernsten Szenen und wunderhübschen Gesängen, so daß es jedem Mitwirkenden Gelegenheit gibt, sein bestes Können zu beweisen. Auf Inszenirung ist die größtmöglichste Mühe verwandt worden. Die Besetzung der einzelnen Partien ist folgende: Baron v. Wittenstein, Hugo Kosel; Mathilde, Anna Laß; Baron Helmburg, Hugo Henschel; Wachtler, Joseph Kraus; Frau Krall, Louise Rolff; Ernst, Hermann Lemm; Johann, Max Saenger; ein Diener, Fritz Ernst; Gäste, Jäger, Müllerburschen, Mägde.

Freibergs Opernhaus.

Vor leider nur mittelmäßig besuchtem Hause, ging am letzten Sonntag die Posse „Der Mann im Monde" flott und unter dem größten Beifall der Anwesenden über die Bretter. Frl. Marie Hook war dabei ganz besonders in ihrem Element und ihre Werra war ein allerliebster Backfisch; mit ihr theilten sich Frl. Laura de Mojean (Jette) und Dir. Wormser als Kanzleirath Liebetreu in den Löwenantheil des Applauses, während alle Uebrigen aus ihren größeren und kleineren Parthien das Möglichste schufen. Am nächsten Sonntag kommt gelegentlich der Feier des 100. Geburtstages des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. das Festspiel: „Der deutsch-französische Krieg von 1870—71" oder „Das neue Deutsche Reich" zur Aufführung, welches noch ganz besonders durch passende Tableaus verschönert werden soll. Es ist daher Jedem der Besuch dieser Vorstellung ganz besonders anzurathen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

Werner. — Wenn Sie sich mit dem Urtheilsspruch der Geschworenen zufrieden erklärt, d. h. nicht dagegen appellirt, haben, dann können Sie jetzt nichts mehr machen.

Alter Abonnent. — Bei einem Familienoberhaupt sind 400 Dollars, bei einer alleinstehenden Person 100 Dollars exekutionsfrei. Ob das unter diesem Gesetze beanspruchte Vermögen aus Würsten, Diamanten oder Fahrrädern besteht, ist gleichgiltig. Nur wenn das Urtheil für Arbeitslohn ist, gibt es kein exekutionsfreies Eigenthum.

K. W. — Mutter und Geschwister erben alle.

R. F. — Der höchste zulässige Zinsfuß in Illinois ist jetzt sieben Prozent.

Franz W. — Ihre erste Frage verstehen wir nicht, und wenn Sie persönlich vorsprechen wollen, dann werden Sie sehen, daß Sie sie auch selber nicht verstehen. Die Abendpost hat wohl deutlich genug bewiesen, daß sie mit bankerotten Bankinhabern keine Nachsicht hat, und es ist deswegen nicht übermäßig schlau, wenn Sie behaupten, daß die bereits früher von Ihnen gestellte „Frage" „aus persönlicher Freundschaft" nicht beantwortet worden sei. Sie erzählen doch einfach, daß Sie in einer fallirten Bank Geld deponirt haben, daß Sie sich nach der Bankerotterklärung nach dem Gelde erkundigt haben, und daß Ihnen gesagt worden ist, Sie sollten in vierzehn Tagen wiederkommen. Was wollen Sie denn nun von uns wissen? — Mit Bezug auf Ihre zweite jetzt gestellte Frage können wir Ihnen schon eher Antwort geben. Von dem bankerotten Bauverein, oder richtiger von dem Massenverwalter desselben, kann Ihnen erst dann eine Dividende bezahlt werden, wenn der Betrag der erklärten Dividenden den von Ihnen geliehenen Betrag überschreitet. Dies ist bisher nicht der Fall, und das ist der Grund, warum Sie noch nichts bekommen haben.

H. St. — Die Abendpost ist nicht dazu da, um Schuldnern Unterricht in der Kunst zu ertheilen, wie sie sich ihren Verpflichtungen entziehen können.

W. V. — Nein, Sie brauchen keine Scheidung. Heirathen Sie getrost eine andere. Aber lassen Sie die Schadenersatzklage ruhig liegen; es kostet Ihnen nur Geld.

W. G. — Nein, Sie sind nicht zahlungspflichtig.

H. R. R. — Sie brauchen nicht auszuziehen.

D. O. — Nach zwei Jahren können Sie auf Scheidung klagen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Birk, 3stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 88 W. Lake Str., $10,000.
M. Jarecki, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1005 Girard Str., $3,000.
P. Nelson, 2stöck. Frame Flats, 1708 N. Kedzie Ave., $1,400.
Frank Mororsek, 1stöck. und Basement Store und Flat, 1238 Spaulding Ave., $1,000.
W. W. Nutting, 3stöck. Brick Verkaufsräume, 296 Jackson Boulevard, $7,000.
W. Kane, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 1450 Harvard Str., $2,300.
Cantwell Eagle Brewing Co., 2stöck. und Basement Brick Boiler- und Eismaschinenhaus, 412 E. 25. Str., $2,000.
Louise Williams, 2stöck. und Basemen Brick Flats, 6252 Sangamon Str., $3,000.
E. M. Clark, zwei 2stöck. Frame Residenzen, 3067 und 3069 N. Paulina Str., $2,600.
E. M. Clark, 2stöck. Frame Residenz, 638 Foster Ave., $1,300.
G. A. Trieger, 2stöck. Frame Residenz, 512 Crescent Ave., $2,400.

Außer Dienst.

Für den regelmäßigen Gang der Lebensmaschinerie ist es von Wichtigkeit, daß die Nieren und Blasen in steter Thätigkeit bleiben, daß sie nie „außer Dienst" sind. Sind sie dies, so hören die Nieren auf, aus dem Blut die wässerigen Bestandtheile und Unreinigkeiten auszuscheiden, welche durch die Blase aus dem Körper entfernt werden sollen. Die Folge ist, daß beide Theile degeneriren und damit die Keime zu gefährlichen Krankheiten ausstreuen. Zu diesen gehören die Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Harnzwang, Blasenstein, Wassersucht u. s. w. Sie vernachlässigen, heißt sich sein eigenes Grab schaufeln. Sie zu verhüten, ihnen vorzubeugen ist Hostetters Magenbitters das sicherste Mittel. Es regt die Harnorgane zu gesunder reglmäßiger Thätigkeit an, ohne sie zu reizen, wie dies bei den meisten im Markt befindlichen harntreibenden Mitteln der Fall ist. Malaria Dyspepsie, Hartleibigkeit, Leberleiden, Nervosität, und allgemeine Schwäche werden durch dieses, namentlich für ältere Personen so zuträgliche Hausmittel kurirt. Dreimal täglich ein Weinglas voll zu nehmen.

* In seiner Wohnung, Nr. 230 Leavitt Straße, ist gestern der Berichterstatter Frank W. Tobin an der Lungenschwindsucht gestorben. Herr Tobin war seit sieben Jahren bei der „Daily News" angestellt; sein spezielles Fach war die Berichterstattung über Vorgänge auf dem Gebiete der lokalen Politik.

* In Evanston und in Wilmette wird bei der Lokalwahl am 20. April von Neuem über die Angliederung von Wilmette an Evanston abgestimmt werden. Vor drei Jahren haben sich die Bürger von Wilmette mit nur drei Stimmen Mehrheit gegen die Angliederung erklärt.

* Patrick F. Milno aus New Orleans ist gestern gleich nach seiner Ankunft in Chicago an der Ecke von Madison und Canal Straße Wegelagerern in die Hände gefallen, die ihm nicht nur seine aus $120 bestehende Baarschaft sondern auch die Gepäckmarken für zwei Koffer abnahmen, die er noch auf dem Bahnhof stehen hat und in denen sich seine ganze Fahrhab befindet.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.
"FRESE'S"
Hamburger Thee
welcher sich seit 50 Jahren als ein unfehlbares Hausmittel bei Fällen von Verstopfung, sowie bei Blutandrang zum Kopf erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere
"FRESE'S"
und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name
"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Vom 10. April ab sind wir an der Ecke von State und Jackson Str. etablirt, und stehen mit keinem andern Geschäft in Verbindung.

Fred Friesheimer

Clark und Lake Str.

Zweiundzwanzigmal geht die Sonne

noch unter und dann ist Alles vorbei in dem alten Laden—dem Platz der seit 15 Jahren der Mittelpunkt von sparsamen Kleiderkäufern gewesen ist und das Mecca der Geldsparer während dieses großartigen Umzugs-Verkaufs. Feine Qualitäten zu lächerlich niedrigen Preisen ist die Tagesordnung. Nichts ist zu gut für Euch bei diesem König der Bargain-Verkäufe Leset das Folgende sorgfältig,

Wort für Wort.

Männer-Anzüge.

200 schwarze Cheviot-Anzüge, reguläre Sack-Moden, um zu räumen für.......... $3.50

400 schwarze und blaue Cheviots und Cassimere Serges und Slater Wollstoffe in einfachen und fancy Mischungen — wurden zu $12 und $15 verkauft — reguläre „Corkers" zu.......... $6.50

600 ist ungefähr die Zahl unserer übrigen Clays, Serges, seidengemischte Cassimeres, Cheviots, einfache und doppelreihige Sack- oder Cutaway-Moden, werth $15, $18 und $20—in einigen Partien laufen die Größen bis zu 48 Brustweite—Auswahl.......... $8.50

1,000 oder nahezu diese Zahl — einige mit Seide- und Atlas-Besatz, Kunden-Finish, in importirten schwarzen Clay Worsted Twills, Cheviots oder Tweeds, in Plaids, Checks u. Nadel-Streifen, alle Moden, in Sack oder Cutaway-Frock — Sie sehen, daß Sie den feinsten Anzug im Laden wählen können — kosteten $20, $25 und sogar $30—zu nur.......... $11.50

Prinz-Alberts.

Die Sache ist diese: Wir haben ungefähr 100 sehr feine Röcke und Westen, schwarz und blau, meistens Clay Kammgarn, die mittleren und großen Nummern sind schon alle verkauft, nur 33 bis 36 noch übrig—regulärer Werth $15 bis $25—Rock und Weste—nehmt die Besten für.. $5.00

Frühjahrs-Ueberzieher.

150 ganzwoll. Melton, in dunklen und mittleren Schattirungen — versäumt diese Gelegenheit nicht — kommt Samstag.......... $3.90

275 reinwoll. Cheviots, Cassimeres, Serges, und einheimische Covert-Cloths, gewöhnlich $12, $15 und $20—nicht alle Größen in jeder Partie — aber Größen bis 44 in den meisten Partien—zu.... $7.00

Die allerbesten im Hause, keine besseren in Chicago — English Coverts, Skinner Seide Aermel-Besatz, Ueber-Nähte oder importirte Clays, usw. — Custom-Finish, große und kleine Partien, werth bis zu $22—seht sie jetzt.......... $10.00

Herren-Ueberzieher.

Wir haben den ganzen Vorrath zusammengeworfen und in 3 Partien eingetheilt. Alle Röcke werth bis $12 jetzt $4.50; alle Röcke werth bis $18 zu $8.50; alle Röcke, einschließlich der mit Seide und Atlas gefütterten und Custom-Finish, verkauften bisher zu $30, Auswahl. $12.50

Männer-Hosen.

Dieselben sind ganz Wolle, schwarz, blau und grau, unsere regulären $2.50 u. $3 Hosen, Auswahl jetzt... $1.35

Unsere Preise für Kunden finished Cheviots, Cassimeres oder Kammgarn, werth $4.00 bis $4.50........ $2.35

Die Besten im Hause, macht nichts aus, ob sie $5, $6 oder $7 werth sind, Auswahl.......... $3.35

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Offen bis 9 Uhr Abends, Samstags bis 11.

Knaben-Anzüge.

Alter 14 bis 20.

Auswahl von 150 ganzwollenen Anzügen, herabgesetzt von $5, $8 u. $10, trefft Eure Wahl zu..... .... $3.50

400 feine Clays, Cheviots und Cassimeres, einfach oder doppelreihig, waren $10, $12 und $15, zu..... $6.50

90 Paar verschied. lange Hosen für Knaben, einige leicht beschmutzt, aber die meisten davon sind perfekt, werth bis $4—am Samstag räumen wir sie aus zu $1.00

Kinder-Anzüge.

Alter 5 bis 15 Jahre.

150 Anzüge, einschl. Frühjahrs-Mode, übertr. v. letzt. Jahr, f. $1.35

250 helle oder dunkle, schwere oder für Frühjahrsgebrauch, reine Wolle, herabgesetzt zu.......... $1.75

Auswahl der feinst. Anzüge in diesem Laden, Kniehosen mit oder ohne Vests, 400 zum Aussuchen, für...... $3.00

Ausstattungswaaren.

200 Dtzd. 2400 leinene Kragen u. Manschetten, alle Größen, aber nicht alle Größen in jeder Façon, wählt was Ihr wollt — Kragen, 3c—Manschetten.......... 6c

1000 reinseid. Bows, 4-in-Hands u. String Ties, dieselben werden ausgeräumt, werth bis zu 50c, zu.......... 10c

Imp. Hermsdorf Farbe, schwarze, blaue und braune Socken, hohe Spliced Ferse, werth 20c.......... 11c

Nach 12 morgen Mittag wollen wir alle unsere 50c feine Hosenträger, Drawers Supporters und „Patent Cast-Off" Sorten, zum Verkauf bringen, für.. 19c

250 einzelne Unterhemden, werth bis zu 75c, für.......... 19c

30 Dutzend reine Worsted $1 Bicycle Strümpfe, für.......... 48c

Auswahl von ganz feinen Kid End Hosenträgern, import. Web, ausgesuchte Verzierungen, werth 75c, für...... 39c

Große Partie Hemden od. Unterhosen, engl. Balbriggan, überall in der Stadt $1—zu.......... 65c

1 Groß Gloria Regenschirme, Naturholz-Handgriff, Stahlstangen Paragon Gestell, $1.00 bis.......... 65c

Alle Manhattan u. Monarch Brand Hemden, Full Dreß und Semi-Dreß, dieselben waren immer und überall $1.50—dieselben werden ausgeräumt zu.......... 74c

Alles feine Madras- und Percale-Hemden, mit und ohne Kragen und Manschetten, wurden zu $1.50 verkauft, jetzt 74c

1 große Partie Sweaters, ganz Wolle, mit und ohne Kragen, alle Farben, Euer zu.......... 74c

Ausräumung aller Hundeleder-Handschuhe, Cablestich und die neuen Schattirungen—unsere allerbesten zu...... 85c

Hüte.

Trefft Eure Auswahl von verschiedenen modernen Fedoras u. steifen Hüten, werth das Doppelte, zu.. 95c

Hier ist der Bargain—neue Façons in allen Schattirungen, uns. $3 Sorte, Ausw. zu $1.65

Unser Allerneuestes—der König feiner Hüte—Feine Fedora oder Derby, es gibt keine besseren Hüte, zu.......... $2.35

Radfahrer-Ausstattungen.

In Club-Aufträgen oder einzelnen Ausstattungen, Frühjahrs-Neuheiten oder gangbare Sachen in Bicycle-Kleidern führen wir das größte Lager in Chicago zu den niedrigsten Preisen in den Vereinigten Staaten.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward F. Hamilton, Jeannette Russell, 37, 35.
Michael Hasreiter, Barbara Schmithofer, 52, 36.
Charles T. Harris, Alice MacIntyre, 21, 19.
Wilh. Neumann, Franziska Stubolwius, 39, 30.
Fred Schnadt, Frieda Ahreno, 21, 19.
Henry Kramm, Anna Freudenthal, 23, 23.
William Kiskaddon, Mary Millman, 24, 23.
Henry A. Ward, Lydia Coonley, 63, 51.
Frederick C. Wedell, Ida M. Larson, 29, 30.
Jacob Goldstine, Fannie Moses, 34, 26.
Thomas Conwell, Frida M. Radkey, 25, 23.
Louis Hofman, Elsie Schwörer, 30, 24.
Haaken Rolseth, Inga A. Leseth, 28, 29.
Nathan Hanenberg, Dora Danzeg, 23, 21.
Antonio Damato, Maria G. Armendano, 24, 17.
Johann Pausch, Rose Harmat, 33, 32.
Henry W. Marbach, Helena Schroeder, 37, 23.
Frank Wiener, Minetta Papenthien, 23, 21.
Sigmund Stern, Annie Ziemand, 25, 22.
Fred McDougall, Frances Ingall, 22, 18.
George Mullin, Sadie Richards, 37, 35.
Ludwig Jordan, Anna Kallenberg, 34, 23.
Leopold Peters, Clara Seiler, 21, 19.
Charles Chamberlain, Lena Michael, 34, 18.
Charles Boike, Annie Werner, 23, 21.
William Baumgarten, Rose M. Ott, 28, 21.
Roger Barnette, Christine Peterson, 21, 18.
Gottfried Schmied, Maretta Cole, 65, 66.
Meyer Friedman, Flora Schatz, 25, 21.
James W. Corrigan, Zella N. Fox, 29, 26.
John Sodermann, Ida Schultz, 28, 20.
John Long, Mary Carter, 38, 25.
Frank Roberts, Alice Tyner, 35, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marie gegen Johann Zimmermann, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen William Ralph Fell, wegen Verlassung; Cora gegen Charles W. Woodbury, wegen grausamer Behandlung; Edward gegen Christina Graefen, wegen Verlassung; Frank A. gegen Eva Snork, wegen Verlassung; Catharine gegen Joseph Jantsch, wegen Verlassung und Trunksucht; John W. gegen Cäcilia Lewis, wegen Trunksucht; Annie gegen William Warring, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Emil Kraut, 1345 Milwaukee Ave., 22 M.
Ferdinand Lagemann, 1641 N. Clark Str., 69 J.
Julia Kohn, 308 N. Franklin Str., 3 J.
Adolph Kelger, 23, 25. Str., 21 J.
Maria E. Rosenthal, 2111 Purple Str., 68 J.
Wilfried Marquardt, 633 N. Lincoln Str., 3 M.

Der Northwestern Schnellzug

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prachtvoll eingerichteter Zug von Compartement und regulären Schlafwagen, Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr via der Northwestern Bahn. Office 208 Clark Str.

2,5,9,12,16,19,23,30mz

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.15 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 75—85c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 35—40c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19×25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.00—$1.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8½c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 6—8c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.24—$3.67½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.00—$5.30.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$6.00.
Schafe, $4.00—$4.35.
Schweine, $4.00—$4.05.

Früchte.
Birnen, $2.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 20—25c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $3.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c—$1.70 per Faß.
Citronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 72½—73½; Mai 72¾—74¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½c; Nr. 2, roth, 84½—89½c.
Nr. 3, ... 78—82½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23¾—24c; Nr. 3, gelb, 21½—22c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33½c.

Gerste.
Neue 23—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20½c; Nr. 3, 16¾—19½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.00.
Nr. 2 Timothy, $6.50—$7.00.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

ERIE LINES

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Politische Versammlungen.

Fünfte Ward. — Die deutsch-amerikanische unabhängige Stimmgeber-Liga der fünften Ward hält Samstag, den 20. März, Abends 8 Uhr, in Dreyers Halle, 2525 S. Halsted Str., eine Versammlung ab. Gute Redner werden anwesend sein. Bremmer, Präsident.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann für Stückarbeit an der Drehbank. Telephonfabrik. Atlas Electric Co., 303 Dearborn Str.

Verlangt: Polsterer für einige Tage. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 186 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, für Farmarbeit. 205 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann, Milchwagen zu fahren. Muß Zeugnisse haben. Adr. K. 129 Abendpost.

Verlangt: Alter Mann, kleiner Lohn, gutes Heim, muß mit Pferden und Wagen umzugehen verstehen und etwas Hausarbeit verrichten. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, außer allgemeiner Arbeit auch Nähen. 1168 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, nahe Cleveland Ave., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Familie von Zweien. Muß waschen und bügeln können. 729 Fullerton Ave., Flat 22.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 309 Centre Str.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für Hausarbeit. 200, 24. Place.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Keine Kinder im Hause. Adressire O. 612 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 6700 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie. 1152 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 417 Oak Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder junge Wittwe, für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie auf der Nordseite. Guter Lohn wird bezahlt. Adr. O. 637 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind aufzuwarten. 601 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 1929 Deming Court. dfr

Verlangt: Tüchtige deutsche Haushälterin gesetzten Alters. 1841 N Halsted Str dfr

Verlangt: 100 Mädchen. 372 Garfield Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für erste Arbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 1025 Mead Str., jetzt N. Sawyer Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 14—16 Jahre. 227 W. North Ave. mdfr

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen kostenfrei bedient. 19fe1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 6 Jahre Erfahrung in Pferdezucht, sucht Stellung. Adr. A. Anger, 3106 Rhodes Ave., City. fsa

Gesucht: Ein seminaristisch gebildeter deutscher Lehrer wünscht irgendwelche Beschäftigung. 956, 37. Court. [illegible]

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Enormer Bargain, nur $800, 50 Fuß Lot, nahe Armitage Ave., mit allen Verbesserungen, Straße asphaltirt, ein Viertel Baar, den Rest nach Belieben. Lots nebenan verkaufen für das Doppelte. Adr. R. 105 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $550, schöne Lot an Wellington Ave., nahe elektrischen Car, 25 bei 200, $25 Baar, $5 monatlich. Verkaufe für $500, wenn $200 Baar bezahlt werden. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feine Geschäftsecke mit 2 Stores, $100 Miethe monatlich, will preiswürdig verkaufen. 431 W. Belmont Ave. fsa

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick und Frame Haus mit Stall, Lot 40×125, an 15., nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. fsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, krankheitshalber. 863 W. 22. Str. dfsa

Lotten an Noble Ave., nahe Leavitt Str. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Wohnhaus, Lot 37½×125, in Lake View, würde auch etwas in Tausch übernehmen. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 26fe1m

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage [illegible]

[illegible]

„Kauft an der Nordseite und nähret Euch redlich."

Laßt Euch nicht von den Humbug-Anzeigen der State Str.-Geschäfte verleiten—dieselben können nicht billiger verkaufen, und in vielen Fällen nicht so billig als wir, da wir ebenso große Quantitäten für unsere vielen Stores einkaufen, jedoch bei Weitem nicht diese ungeheueren Spesen zu bezahlen haben als diese Department-Stores, die dem Publikum weiß machen wollen, daß sie ihre Waaren verschenken. Für **morgen und die kommende Woche** arrangiren wir den größten

Herausforderungs-Verkauf

der noch je dagewesen ist.

Frühjahrs-Anzüge für Knaben und Kinder

Keine größere Auswahl von funkelnagelneuen Junior, Reefer und anderen modischen Novitäten in der ganzen Stadt—**das Allerneueste** in hundert verschiedenen Mustern—und zu solch' mäßigen Preisen!

500 ganzwollene Kinder-Junior-Anzüge— Größe 3 bis 8, neueste Cheviots, in braunen und blauen Plaids, wunderhübsch ausstaffirt — Downtown-Preis mindestens $4.00 $5.00.... **$2.48**

600 Kniehosen-Anzüge— Größe 6 bis 16, in braunen und blauen Cheviots und Worsteds — gut genäht — auf's Feinste besetzt — Downtown-Preis mindestens $5. **$2.98**

400 lange Hosen-Anzüge für große Knaben— Alter 14 bis 19—gemacht von feinen ganzwollenen Cheviots, Tweeds, Cassimeres, in braunen Plaids, geschnitten nach allerneuester Mode, Downtown-Preis mindestens $7.00 bis $8.00 **$4.98**

Spezielle Bargains in Knie-Hosen— Größen 3—15 — ganzwollene Cheviots und Homespun — doppelte Knie und Sitz—kosten überall 50c **33c**

Konfirmations-Anzüge— in größter Auswahl—in echt wollenem blau und schwarzem Clay Worsted und Tricot—in Knie-Hosen....... **$3.98**
In langen Hosen.............. **$5.98**

Herausforderung! Wenn diese obigen Waaren die wir **morgen und nächste Woche** verkaufen, nicht billiger sind als dieselben an State Str. gekauft werden können, geben wir Euch gerne das Geld zurück.

THE STERN CLOTHING CO.
S.-W.-Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Finanzielles.

Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 23jo,mlj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. dapli

BUY GOLD MORTGAGES OF H.O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die
National Bank of Illinois at Chicago,
Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
22dj3m Comptroller of the Currency.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | **Erbschaften** eingezogen.
Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent.
84 LA SALLE STR.

Theo. Philipp
62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)
Die folgenden neu erbauten **schnellen Doppelschrauben-Dampfer** sind in den Dienst der von mir vertretenen **Baltischen u. Hansa Linie** gestellt worden:
„**Aragonia**", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
„**Ambria**", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer
„**Arcadia**", 7000 Tons, 3000 Pferdekr.
„**Asturia**", 7500 Tons, 3000 Pferdekr.

Passagepreise:

Per Hansa Linie	Chicago-Hamburg	$40
	Hamburg-Chicago	$41
Per Baltische Linie	Chicago-Stettin	$43
	Stettin-Chicago	$42.50

Agent für die
Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Albert May,
Rechtskonsulent und Notar.
Spezialität:
Erbschafts-Angelegenheiten,
Vollmachten, Cessionen, Testamente u.s.w.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt.
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags Vormittag.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder **nach Maß.**
Damen-Capes und Jackels.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. umf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mz1j

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

Neben ihr saß eine hagere Dame mit ein paar niedlichen semmelblonden Töchtern, gegenüber ein würdiges altes Ehepaar, dann eine junge Frau mit einem Kinde, und in der entgegengesetzten Fensterecke ein einzelner Herr. Alle diese Menschen, mit Ausnahme des schweigsam am Fenster sitzenden Mannes, schienen sich mehr oder weniger zu kennen, denn die Unterhaltung war eine allgemeine und sehr lebhafte. Sie drehte sich natürlich zumeist um die jeweiligen Reiseziele der Anwesenden, und um die Vorzüge und Nachtheile schlesischer Bäder und Sommerfrischen.

„Diese großen Bäder — ach!" sagte eben der alte, dicke, freundliche Ehemann mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Was strömt da nicht Alles zusammen! Menschen trifft man, die man oft Jahre nicht gesehen und die man am liebsten in's Pfefferland wünschen möchte. Dort sieht und trifft man sich zu allem Ueberfluß tagtäglich ein paar Mal auf dem Kurplatz und den Promenaden, ob man will oder nicht! Da lobe ich mir unsere stille bescheidene Sommerfrische, gelt, Alte? Wenn wir Lust haben, gehen wir in's Gasthaus essen und sehen uns die Leute an — und haben wir keine Lust, so bleiben wir in unserer Försterei mitten im grünen Walde, wo man nichts hört als das Singen der Vögel und das Rauschen der Bäume."

In Sonjas grübelnde Gedanken hinein klang diese Stimme.

Die Unterredung mit Dr. Steindörfer, die sich fast ausschließlich um die Verhältnisse in Ustjugeni gedreht hatte, war Schuld daran, daß auch Sonjas Gedanken sich in dieser Stunde mehr mit ihrer russischen Vergangenheit, als mit ihrer deutschen Zukunft beschäftigten.

Sie sah den weiten Gutshof vor sich, das flache langgestreckte Herrenhaus, welches den prunkhaften Namen Schloß führte — wo sie ihre Kinder- und Jugendzeit verlebt, und sie erinnerte sich plötzlich mit überraschender Deutlichkeit des düsteren Novembertages, wo sie und Vera zum ersten Mal dieses Haus betraten, welches fortan ihre Heimath sein sollte.

Noch weiter in die Vergangenheit zurückschweifend, gedachte sie auch der vorangegangenen Schreckenstage—und plötzlich stand Alles wieder so greifbar deutlich vor ihr, der Tod ihres Vaters, ihre Abreise von Jekaterinenburg, die tagelange, endlose, anstrengende Steppenfahrt — und die letzte, furchtbare Nacht, die ihre arme Mutter erlebte.

Sie schauerte zusammen.

Konnte sie die grausamen Bilder denn gar nicht mehr bannen, seitdem sie in den letzten Wochen zweimal hatte davon reden müssen, und Alles vor ihrer Erinnerung wieder auferstanden war?

O wie feige war sie doch!

Durfte sie denn die furchtbare Blutthat je vergessen? Mußte sie ihr nicht Tage und Nächte vor Augen stehen, bis es ihr gelungen sein würde, die schuldlos Gemordete zu rächen?

Sie erinnerte sich der ernsten Worte ihres Verlobten: „Rache ist ein häßliches Wort im Munde eines Weibes."

Aber wie denn? War sie nicht durch die Verhältnisse selber zur Rächerin berufen? Konnte sie dieses Werk einem Anderen überlassen, der den Mörder nicht einmal kannte? Ja — kannte sie ihn denn? Würde sie ihn wiedererkennen, wenn er ihr jemals begegnete?

Nun natürlich! sagte sie sich fest überzeugt. Jene Züge konnte sie nicht vergessen haben, das Bild Piotrs war ihr in die Seele gegraben. Gar kein häßliches Bild etwa — ein gescheites, scharfgeschnittenes Gesicht mit eigenthümlich tief in die Stirn reichendem Haarwuchs. Und sollten fünfzehn Jahre das nicht geändert, zum Mindesten das dichte dunkle Haar gelichtet haben? Wie alt konnte jener Piotr gewesen sein? Kinder — wenn sie sich auch die Züge eines Menschen noch so fest einprägen — haben selten eine richtige Schätzung seines Alters. Er konnte ein Mann von fünfundzwanzig, ebenso gut von vierzig Jahren gewesen sein — sie wußte es nicht. Und wie mochte er jetzt aussehen? Sie hatte dann und wann, wenn sie in Moskau oder Dresden auf einer belebten Straße ging, das ihr vorschwebende Bild des Mörders mit diesem oder jenem der ihr Begegnenden zu vergleichen gesucht — und regelmäßig waren dann Piotrs Züge, die sie oft so deutlich vor sich zu sehen glaubte, vor ihrer suchenden Erinnerung in wesenloses Nichts zerflossen.

Unwillkürlich hafteten ihre Blicke auf dem Gesicht des alten Herrn ihr gegenüber, der vorhin das Wort gesagt, das wie ein zündender Funke in ihre grüblerischen Gedanken gefallen war: daß man in Badeorten oft unliebsame Bekannte wiederträfe, die man jahrelang nicht mehr gesehen. Ein gutmüthiges, gesundes, rothes Gesicht, das vor Behagen und innerer Zufriedenheit glänzte.

Sonja schüttelte leise den Kopf. So sah kein Mörder aus! Wohin verirrten sich ihre mißtrauischen Gedanken!

Mit einmal erwachter prüfender Aufmerksamkeit wanderten ihre Blicke von einem zum anderen ihrer Mitreisenden, um schließlich an dem Antlitz des Mannes hängen zu bleiben, der den Eckplatz am entgegengesetzten Fenster inne hatte, auf derselben Seite, wo sie selber saß, so daß sie von ihm nur das halbabgewandte Profil und das dichte stark ergraute Haar sehen konnte. Er war der Einzige außer ihr selber, der sich mit keinem Wort an der Unterhaltung betheiligte, vielmehr schweigend zum Fenster hinausblickte und sich um seine Mitreisenden nicht im Mindesten zu kümmern schien.

Gerade in diesem Augenblick, als wenn ihm die Hitze oder etwas Anderes lästig würde, nahm er den breitrandigen Filzhut ab, warf den Kopf mit einem eigenartig kurzen Ruck nach hinten und strich sich hastig das Haar aus der Stirn.

Sonja blickte gespannt und aufmerksam hinüber.

An wen doch erinnerte sie diese Bewegung, die ganze Haltung des Mannes dort?

Sie beugte sich etwas vor, um ihn besser sehen zu können, erreichte aber nichts, als daß der dicke freundliche Herr ihr gegenüber sagte: „Wenn Sie den Warthaberg sehen wollen, Fräulein — der liegt auf dieser Seite. Passen Sie auf — dort oben steht das weiße Kapellchen — eine hübsche Promenade für uns beiden Alten — nicht wahr, Frau?"

Leise erröthend lehnte Sonja sich wieder in ihr Polster zurück und schloß die Augen. Warum ließ ihr der Herr am anderen Fenster keine Ruhe, und an wen erinnerte er sie nur? — Und nun lächelte sie plötzlich, wie man im Traum lächelt. War es so weit mit ihr gekommen, daß sie in jedem fremden alten Mann das Bild ihres jungen stattlichen Verlobten zu sehen glaubte? Wie thöricht, wie lächerlich! Und trotzdem, zu leugnen war's wirklich nicht, Georg hatte genau dieselbe ungeduldige, hochfahrende Bewegung, wenn er den Kopf zurückwarf und mit der Hand durch's Haar fuhr. Du lieber Himmel! Viele Menschen mochten am Ende wohl das Gleiche thun — da war doch sicher nichts Verwunderliches dabei!

Station Wartha wurde jetzt abgerufen, und die beiden würdigen alten Eheleute schoben sich schwerfällig und mit vielen gegenseitigen Höflichkeiten hinaus.

In Glatz, wo Sonja umsteigen mußte, verlor sie auch die übrigen Mitreisenden aus den Augen, und erst, als sie den auf einem Nebengeleise stehenden winzigen Train der Sekundärbahn erreichte und ein Nichtraucherkoupe zweiter Klasse suchte, sah sie den alten Mann wieder, der sie schon vorhin so besonders interessirt hatte. Sie wußte nicht recht, sollte es ihr lieb oder leid sein, mit ihm allein jetzt weiter zu fahren. Zögernd blieb sie auf dem Wagentritt stehen und blickte sich um. Nebenan im Damenkoupe wurde eben mit großer Energie das Fenster hochgezogen, zudem ertönte von dorther durchdringendes Kindergeschrei — das war nicht sehr verlockend! — Und schnell entschlossen stieg die junge Dame zu dem früheren Reisegenossen ein. Der schrie doch wenigstens nicht und ließ auch die Fenster ruhig offen.

Er saß wieder rückwärts wie vorhin — Sonja nahm denselben Platz am zweiten Fenster ein und hatte sich kaum gesetzt, als er sich höflich grüßend an sie wandte: „Wir waren schon von Breslau her Reisegenossen, nicht wahr?"

Sie bejahte. Seine Sprache fiel ihr auf. Er sprach das Deutsche wie ein Ausländer, mit scharfer Betonung der Konsonanten. Ob er auch nach Reinerz fuhr?

Fast als hätte er ihre stumme Frage errathen, fuhr er lebhaft fort: „Eine herrliche Gegend hier — besonders für den, der wie ich aus dem Flachlande kommt. Man sagte mir schon oft, wie schön die Gegend um Reinerz sei, doch kannte ich sie bisher noch nicht. Gnädigste fahren auch nach Reinerz?"

Sonja bejahte. Die Unterhaltung mit diesem Fremden hatte einen merkwürdigen Reiz für sie — vielleicht, weil sie einen Landsmann in ihm vermuthete — vielleicht auch, weil ihr dies charakteristische Gesicht, das sie von ihrem Platz aus eigentlich nur im Profil sah, gut gefiel — sie wußte es selbst nicht recht. Sie wußte überhaupt nicht, was sie aus ihm machen sollte. Seine Kleidung war überaus einfach, fast bäuerisch, seine Hände schienen rauh und abgearbeitet, aber seine Sprache war die eines gebildeten Mannes. In seinen Zügen und seiner Haltung lag etwas Anziehendes, in seinem Benehmen dagegen eine unruhige, nervöse Hast, die fast unangenehm wirkte.

Die Unterhaltung wurde bald lebhafter und ging von der Gegend auf die Reinerzer Badegesellschaft im Allgemeinen über.

„Gnädigste sind Russin?" fragte der Fremde plötzlich.

Sonja verzog die Lippen und meinte ein wenig enttäuscht und verdrießlich: „O — und ich war so stolz auf mein richtiges Deutsch."

„Eben weil Sie ein so tadelloses Deutsch sprechen, das richtige Schriftdeutsch," erwiderte er lächelnd. „Wir Deutschen selber lassen uns weit mehr gehen, jeder spricht seinen heimathlichen Dialekt, wie ihm just der Schnabel gewachsen ist, und mischt zum Ueberfluß noch etliche Provinzialismen hinein. Das thut der Ausländer, der das Deutsche als fremde Sprache mühsam erlernen mußte, ‚nie.'"

„So sind Sie ein Deutscher? Und ich hatte geglaubt, wir seien Landsleute?"

„Sie haben ein scharfes Ohr, Gnädigste. Ich bin aus der fernsten Ecke Ostpreußens gebürtig und habe thatsächlich in meiner Jugend mehr Russisch als Deutsch gesprochen."

„Und waren Sie nie in Rußland?"

Er warf einen scharfspähenden, unruhigen Blick zu ihr hinüber.

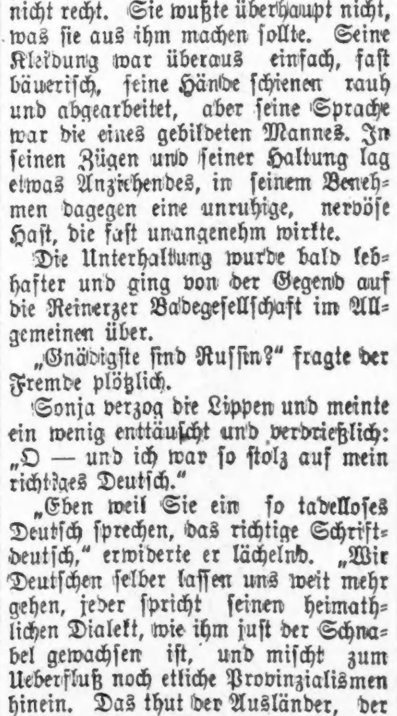
„Allerdings, einmal," erwiderte er langsam und strich in seiner hastigen Art mit der Hand über das Gesicht.

Sie hätte gern noch mehr davon gehört, ihn gefragt, in welcher Gegend Rußlands er sich aufgehalten — aber er lenkte mit augenscheinlicher Unruhe und Absichtlichkeit das Gespräch auf ein anderes Thema — so mochte sie nicht mehr darauf zurückkommen.

In seiner Sprachweise, in seiner Haltung lag überhaupt etwas so Ungeduldiges, Unstetes, nervös Hastiges — es kam Sonja vor, als ob er nur deshalb eine Unterhaltung angeknüpft, um schneller über diese Stunden hinwegzukommen, die ihn noch von seinem Reiseziel trennten. — Einmal fragte er leichthin, ob viele Russen im Bade seien? Ob sie dort bekannt wäre? Ja? — Dann kennte sie vielleicht auch eine Famile Melikoff — er hätte den Namen in der Kurliste gelesen.

Sonja stutzte.

(Fortsetzung folgt.)



Ich heile schwache Männer

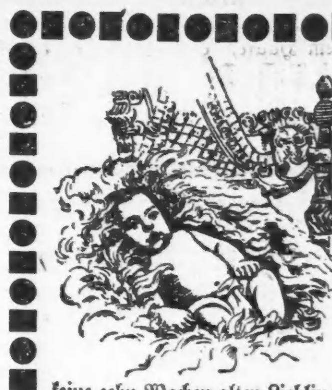
Keine falschen Versprechen.
Keine lästige Behandlung.
Keine Quacksalberei.
Keine Schwierigkeiten.
Keine monatelangen Kosten.
Keine gefährlichen Komplikationen.

Sofortige Linderung. Schnelle, gründliche Heilung. Elektrizität verschafft Gesundheit und langes Leben, besänftigt und heilt während des Schlafes. Sie können entweder selbst vorsprechen und meine berühmten Körperbatterien in Gürtelform prüfen, oder sich das Pamphlet „Drei Klassen von Männern" schicken lassen.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Gefährliche Reize.

Wir lesen im „Vorwärts": Nackte Frauengestalten erschienen dieser Tage vor dem Richterstuhl der blinden Gerechtigkeit, domizilirt in Strasburg in der Uckermark. Ganz kürzlich hatte selbst der preußische Justizminister Schönstedt die ihm unterstellten Anklagebehörden auf das Irrige hingewiesen, den groben Unfugsparagraphen zu einem Mädchen für Alles zu degradiren, das auch Solche zur Strafe bringen solle, die nichts Strafbares gethan haben. Und schon wieder sind wir in der Lage, über ein preußisches Urtheil in Sachen „grober Unfug" zu berichten, das selbst die sächsische Rechtsprechung in den Schatten stellt. Das Schöffengericht zu Strasburg in der Uckermark, besetzt durch den Amtsgerichtsrath Mohr, den Zimmermeister Schmidt und den Gutsbesitzer Dr. Köhn, hat auf Antrag des als Amtsanwalt fungirenden Bürgermeisters Merk den Schuhmachergesellen Vick wegen „groben Unfugs" zu 3 Mark, zahlbar an den königlich preußischen Fiskus, im Unvermögensfalle zu einem Tage Haft — und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Welch' schweres Verbrechen hat Vick begangen? Er hat die Sittlichkeit des ehrbaren Landstädtchens Strasburg in der Uckermark auf's Höchste gefährdet. Und wodurch? Vick war sündhaft genug, das Witzblatt „Wahrer Jakob" für sich und andere durch die Post gegen Entgelt zu beziehen. Das ist noch kein grober Unfug. Aber der Inkulpat hat ein Exemplar des „Wahren Jakob" durch seinen 12jährigen Stiefsohn und einen Freund desselben den anderen Abonnenten abtragen lassen. Allerdings auch das ist noch kein grober Unfug. Aber der gefährliche Staatsbürger hat, wie das Urtheil ausführt, „den Knaben die Druckschriften ohne Hülle übergeben". „Die Knaben haben," sagt das Urtheil, „daher vor dem Inhalt Kenntniß nehmen können, und sie haben auch öfter wenigstens die an den Außenseiten befindlichen Bilder, darunter nackte Frauengestalten, besehen." Daß aber solcher Anblick verderblich auf den Geist der Kinder einwirken, die Zwecke der Schulzucht vereiteln muß und daß namentlich bei den Erziehern der Kinder solche Einwirkung auf letztere Anstoß zu erregen geeignet ist, liegt — meint das Urtheil — auf der Hand. Der Angeklagte — meint das Urtheil — hat also Schulkindern sozialdemokratische Schriften mit unsittlichen Abbildungen zugänglich gemacht, mithin groben Unfug verübt. Es ist selbstverständlich gegen dies Urtheil Berufung eingelegt worden. Sollte die Göttin Gerechtigkeit schließlich selbst in letzter Instanz beim Kammergericht mit dieser neuesten Ansicht durchdringen, daß der Anblick „nackter Frauengestalten verderblich auf den Geist der Kinder einwirke" u.s.w., so werden sich die Konsequenzen der Anschauung dieser prüden Göttin nicht absehen lassen. Es wird dann für die Berliner Behörden nothwendig sein, schleunigst dahin zu wirken, daß die „nackten Frauengestalten", die in Berlin öffentlich erblickt werden können, verhüllt werden, sobald ein Schulkind angelaufen kommt. Aber damit wäre der Uckermarker Göttin Gerechtigkeit — geht sie selbst denn auch immer bekleidet? — noch lange nicht genüge geleistet. Wir haben die Nummer des „Wahren Jakob", die den Anlaß zu der Verurtheilung bot, vor uns. Wer sind die „nackten Frauengestalten", die „unsittlichen Abbildungen"? Diese unsittliche Abbildung ist ein satyrisches Bild über das Urtheil des Paris. Der moderne Paris ist der Reichskanzler Hohenlohe, in der Rechten den Apfel, in der Linken den Entwurf des Militär-Strafgesetzbuchs haltend. Neben ihm sieht man eine Anzahl Panzerschiff-Modelle. Vor Hohenlohe stehen die drei inkriminirten nackten Frauengestalten. Und wer sind diese? Die bärtigen Abgeordneten Lieber, Bennigsen und Kanitz. Kanitz sucht durch die Töne einer Harmonika der „nothleidenden Landwirthschaft", Lieber durch die Töne einer von ihm gespielten Guitarre „Regierungsmusik" und v. Bennigsen durch einen schwungvollen Kastagnettentanz das Urtheil des Reichskanzler-Paris für sich zu gewinnen. Das sind die „nackten Frauengestalten", die den Geist der uckermärkischen Schulkinder verderben sollen. Drum, Kinder, haltet fern Euch von den Konservativen, vom Zentrum und von den Nationalliberalen. Es wirken auf Kindesgemüth verwirrend diese „nackten Frauengestalten".



Stillende Mütter,

schenket der dringenden Empfehlung des **Johann Hoff'schen Malz-Extrakts** Gehör. Für Frauen, welche ein Kind zu stillen haben, gibt es nichts, das ihm gleich käme. Als Beweis lege ich das Bild meines noch keine zehn Wochen alten Lieblings bei.

Meadville, Pa., 12. Dec. 1895. Ihre ergebenste, Mrs. R. Derfus.

Fragt nach dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Alle anderen sind werthlose Nachahmungen. Seid auf der Hut vor Fälschungen.

Hungersnoth in Afrika.

Aus Kapstadt wird vom 9. Februar geschrieben: Hungersnoth — der verwöhnte Europäer unserer Zeit macht sich keine Vorstellung davon, was das bedeutet. Ihm wird die Eisenbahn immer Kartoffeln und goldenes Korn bringen, sollte er auch im entlegensten Dörfchen wohnen und seine ganze Ernte verhagelt sein. Aber hier in Afrika gibt es Landstriche, größer als europäische Kaiserreiche, in denen noch nie der Pfiff einer Lokomotive ertönte, für deren Noth es unsagbar schwer ist, Hilfe zu schaffen. So abgelegen von der Eisenbahn ist noch der Norden Transvaals. Dort hat der Hunger seinen Einzug gehalten. Während der weiße Mann und der schwarze um Rhodesia fochten, hat sich die Noth aufgemacht, ist von den Matoppo-Bergen in die Thäler gestiegen, hat den Krokodilfluß überschritten und ist in die nördlichen Gegenden Transvaals, die allerdings noch überwiegend schwarze Bevölkerung haben, gedrungen. Hören wir, was ein Augenzeuge erzählt: Von den Majojos sind zwei Drittel des Stammes schon untergegangen. In kurzer Frist wird der ganze Stamm aufgehört haben zu existiren. Ein Weib desselben bettelt an einem Haus mit ihren Kindern um etwas Essen, und die gutmüthige Bauernfrau gab ihr eine Schüssel mit Grützsuppe. Gierig verschlang die schwache Frau das Essen und stieß die hungernden Kinder zurück, sobald sie einen Versuch machten, Antheil am Mahl zu nehmen. Nachdem der furchtbare, thierische Hunger gestillt war, erwachten die mütterlichen Instinkte wieder. Weinend hockte sie nieder, hätschelte die Kinder und klagte sich selbst an. Auf einer andern Farm wurde ein Stück Brot unter einen Haufen halbverhungerter Kaffern geworfen, die darum kämpften, das Brot in Stücke zerrissen und dann den Glücklichen, die ein solches erbeutet hatten, es noch vom Munde zerrten. Letzten Sonntag kam ein junges Weib auf meine Farm, die ein sechs Monate altes Kind im Arm hatte. Sie befand sich in einem mitleiderregenden Zustande und berichtete, daß ihr Mann und zwei Kinder vor Hunger am Morgen gestorben wären. Nachdem wir sie gefüttert hatten, bat sie mich, ihr Kind zu kaufen und zwar (da es ja nur Haut und Knochen war) für zwei Maß Mealies. Ich that das, und will sie bei mir behalten, bis sie im Stande ist, dahin zurückzukehren, wo ihre Heimath war, und ihr Kind mitzunehmen. Nahezu ebenso schlimm steht es um die andern Stämme." Die schwarze Rasse scheint in der That zum Untergange bestimmt. Was die Kugel nicht frißt und was der Hunger übrig läßt, das vernichtet der Branntwein, heimlich oder öffentlich verkauft; und der Rest geräth in Dienstbarkeit und artet dann in jenen erbärmlichen Menschenschlag aus, den wir die „Capeboys" nennen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aufenthalt in Washington.

Mit allen Durch-Tickets zwischen dem Osten, Westen, Norden und Süden über die Baltimore und Ohio Bahn kann man in Washington Aufenthalt nehmen, ohne Extrakosten für die Eisenbahnfahrt, wenn man das Ticket bei der Ankunft in Washington bei dem B. & O. Stations-Ticketagenten deponirt. Washington bietet Besuchern immer viel und besonders wenn der Kongreß in Sitzung ist. Dieses Arrangement mit Aufenthalt-Berechtigung wird zweifellos von dem Publikum gewürdigt werden und viele Reisenden nach der Bundes-Hauptstadt bringen, um die prächtigen öffentlichen Gebäude, Monumente, Museen und Straßen zu besichtigen. dfr

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

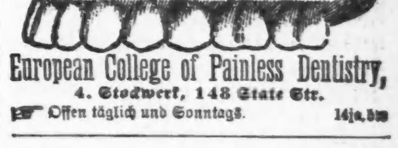
Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** dfr

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt................Frei
Weiche Füllung..........20c bis 25c
Goldkronen....................$2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

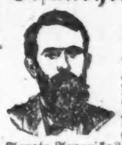


European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bm

Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur **Drei Dollars**
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. bw

Gesundheit für leidende Frauen.



Dem berühmten deutschen Arzt und Gelehrten Dr. Hans von Buhren ist es nach jahrelangem Studium und Experimenten gelungen, ein unfehlbares Heilmittel für gewisse Frauenkrankheiten zu entdecken. Hunderte der schwierigsten und schon veralteten Fälle sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, bei welchen die besten Aerzte Amerikas keinen Erfolg verzeichnen konnten. Irgend eine Dame, welche von einem Leiden, das speziell nur dem weiblichen Geschlechte eigen ist, Heilung sucht, ist uns willkommen, wir können ihr dann beweisen, daß unsere magische Behandlung sicher, selbst den schwierigsten Fall, heilen wird. Bedingungen mäßig. Office-Stunden: 10—4. Deutsch gesprochen.—Weibliche Bedienung. 10mzbw
The Von Buhren Company,
Zimmer 3 (4. Floor),
148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 344 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3maxl

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str......Chicago.

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Sonnenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. f19fcmosndsa

$20
für 8dige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Der Trutz-Verkauf an diesem Samstag wird sicherlich ein Recordbrecher in Preisnotirungen sein.

Ohne Zweifel werden die riesigen nachstehend angeführten Bargains die größten Menschenmassen dieses Jahres herbeiziehen. Wenn möglich, kommt am Vormittag.

Neue Frühjahrs-Damen-Anzüge u.—Trotzbietung.

Hier sind vier Frühjahrs-Novitäten in Damen-Anzügen, die wir morgen zu $9.75 offeriren. Versucht es, einen ebenso guten Anzug irgendwo bis zu $20 zu erhalten.

No. 1—Brandenburg braided Anzüge, reinwoll. Damen-Cloth, Körper und Säume Seide gefüttert.
No. 2—Sehr nette Kombinations-Anzüge—Schöne Plaid Röcke und Eton Jacket von einfachem Broadcloth, alle neuen Schattirungen.
No. 3—Hübsche Allfront Reefer-Anzüge, in feinen Cheviot Serges u. import. Etamines, in allen neuesten Schattirungen, Jackets gefüttert mit Seide.
No. 4.—Tuxedo-Anzug in marineblauem Broadcloth, mit Braid besetzter Rock und mit Seide gefüttertes Jacket.
Auswahl **$9¾** Alle Größen.

Neue Frühjahr-Jackets, lohfarb. Covert Cloth, Flyfront, schneidergemacht—unvergleichbar zu ... **$3½**

Ganzwollene Novitäten Plaid Kleiderröcke, hübsche neue Effekte, 4½ Yards weit gemacht, rauschend gefüttert, $5 Röcke ... **$2.98**

Schwarz gemusterte Grosgrain seidene Kleiderröcke, Blumen u. Scroll Entwürfe, prachtvoll gemacht und ausgestattet—$10 Röcke ... **$5.90**

Shirt Waists von blauer und schwarzer Foulard Seide, mit großen weißen Tupfen, mit den neuen Kragen gemacht u. weichen Link Cuffs, Trotzbietungs-Preis ... **$3.48**

Bicycle-Anzüge in blauen und braunen ganzwoll. Cycle Suiting—Eton Jacket, Skirt, Bloomers, Leggings und Tam O'Shanter Kappe—durchaus gut gemacht, Trotzbietungs-Preis ... **$5**

Mädchen Empire-Reefers in einfachen Kerseys und neuen schott. Mischungen und Plaids—gemacht mit den neuen tabbed Matrosen-Kragen und Braid-Besatz—Alter 4 bis 14 Jahre—Trotzbietungs-Preis ... **$2.98**

Gingham Wasch-Kleider für Mädchen, hübsch besetzte Yokes u. große Ruffles, Trotzbiet.-Preise $1.48, 98c, **69c**

Eine weitere Schuh-Aufregung.

Es macht nichts aus, wie oder warum sie hier sind, diese Thatsache steht fest: **Bessere Bargains, als Ihr seit langer Zeit gesehen habt.**

Import. Patentleder-Schuhe für Männer, handgenähte Welt, mit den neuen Coin Zehen gemacht, mit Dongola Kid Top, regul. Preis $4.
Import. handgenähte Cordovan Welt Schuhe f. Männer, mit den neuen Razor Zehen gemacht, Känguruh Tops, regul. $5 Waaren.
Feine hangen. Calf Welt Schuhe f. Männer, mit den neuen Coin Zehen gemacht, Dongola Kid Zehen, reguläre $3 Schuhe.
Auswahl **$1.65** Werth bis $5

Damen feinste Dongola Kid Schnürschuhe, Razor Zehen, werth $3.
Damen Vici Kid Knöpfschuhe, handgenäht, Welt Sohlen, werth $4.00
Damen Vici Kid Schnürschuhe, handgenäht, Welt Sohlen, werth $4.00
Damen Royal Kid Schnürschuhe, biegsame Sohlen, werth $4.
Auswahl **$1.69** Werth bis $4

Knaben feine Casca Kalbleder-Schnürschuhe, nahtlos genäht, Razor und eckige Zehen, reg. $2 Schuhe ... **$1.25**

Casca kalbleder Schnürschuhe für kleine Knaben, Springheel, Größen 10 bis 13½, werth $1.25 ... **70c**

Feine Dongola Kid Schnür- und Knöpfschuhe für junge Damen, Größen 11 bis 2, reguläre $2 Waare ... **98c**

Weinfarbige Vici Kid Oxfords für Damen, Razor Toe, biegsame Sohle, Weite A bis E, regulärer Werth $2 ... **90c**

Handschuh-Extras für Samstag.

500 Dutz. „La Perfection" echte Lamm-Glace-Handschuhe für Damen, mit 2 Schnallen, handgehäkelte Stickerei in neuen Frühjahrs-Schattirungen. Jedes Paar garantirt. Zu $1.25 ist der beste Bargain in der Stadt—jedoch der Samstag-Trotzbietungspreis is ... **79c**

A.M. ROTHSCHILD & Co.

„Der große Block von Läden." STATE STR. VAN BUREN STR.

Unsere feine Schneiderarbeit ist eine Offenbarung.

Nicht mehr und nicht weniger als $20 für den besten Anzug oder Ueberzieher, wie er in den elegantesten Schneiderwerkstätten zum doppelten Preise oder mehr hergestellt werden könnten. Und unsere Façons stehen in erster Reihe.
Ein prächtiges Lager ausländischer und einheimischer Wollstoffe—Auswahl $20.
Ein Korps tüchtiger Zuschneider und Näher.
Vorkehrungen zur Anfertigung prächtiger Kleidungsstücke in möglich kürzester Zeit.

Auswahl von irgend einem Tuche, das gemacht wird, irgend ein Façon Anzug oder Ueberzieher, $20. Beinkleider—Auswahl von irgend einem Stoff, $5. Gesellschafts-Anzüge, $25—mit Seide gefüttert $3 extra.

Franz. Kammgarn-Männeranzüge nach Maß $12

oder bereits fertige, wie Sie es wünschen. Feine französische Worsteds, Diagonals, Cheviots und Homespuns in schwarz und blau—garantirt als echtfarbig und vom Tragen nicht glänzend zu werden. Hochfein gemacht — $30 Schneider-Arbeit gleichkommend. Unser Preis $12. Diese Offerte ist nur für Samstag gut—nachdem nicht mehr.

Männer Frühjahrs-Kleider—Erste Offerte der Saison.

Ein direkter Verkauf von den Fabrikanten an die Konsumenten, welcher den alltäglichen Kleinhandel auf den Kopf stellt. 2000 neue Frühjahrs-Anzüge und Ueberröcke für Männer, die in guten zuverlässigen Läden $15 bis $18 kosten — kommen zum Verkauf, um den Ball ins Rollen zu bringen, für..... **$9.65**

feines französ. Kammgarn, schwarze und blaue Serges, neue Broken Plaids. Hübsche gestreifte Novelties, englisches Covert Cloth, beste deutsche Whipcords. Oxford und Tan Diagonals, beste Sorten Meltons, schottische Homespuns u.s.w.

Fehlerlos in Mode, in Anfertigung, in Qualität, im Passen—erstaunlicher, unerschöpflicher, günstiger Retail-Verkauf. Wundert Euch, solche Anzüge, solche Röcke unter $15 zu erhalten, wundert Euch, daß ihr sie erhaltet für $9.65. Jeder Anzug oder Rock 1897 Frühjahrs-Mode—jeder Anzug oder Rock garantirt—jedes Kleidungsstück wird Euch angepaßt.

Brechen den Beinkleider-Verkaufs-Rekord.

Auswahl von allen feineren Sorten—einschließlich französische und englische Worsteds, feine Cheviots, Tweeds, 2c., in allen gewünschten Effekten, fein geschneidert und werth bis zu $6.50—Auswahl.... **$2½**

Die nächste Partie nicht weniger interessant—feine Muster in starken ganzwollenen Stoffen, durchaus gut gemacht und reichlich werth $3.50 unser Trotzbietungs-Preis Auswahl für..................... **$1½**

Trotzbietungs-Verkauf hochfeiner Frühjahrs-Neuheiten in dem unvergleichlichen Knaben-Laden.

Wir offeriren eine spezielle Auswahl von 100 Anzügen für die kleinen Burschen, enthaltend die neuen Façons kommender Saison in Juniors, Middies, Admirals, Cubanos, Melvilles (mit Flyfront Vests), Matrosen 2c.—alle nach der berühmten „Mothers Comfort" Manier gemacht—modern und dauerhaft—Anzüge gut $5 und $6 werth—unser Trotzbietungs-Preis.......... **$3.95**

Bestes Assortement von **Blousen und Waists für Knaben** in der Stadt — Alles, was neu und wünschenswerth ist, ist hier—und kein Penny ist zu viel dafür zu bezahlen.

Speziell—100 Dutz. feine Blousen aus franz. Percale, Linenette, Tokatuch und franz. Lawn Blousen m. breiten Matrosen-Kragen, Ruffled Fronts u. umgelegten Manschetten—regul. $1 Werthe, Samstags Trotzbietungs-Preis........ **48c**

Wichtigster Halstrachten-Verkauf der Zeit

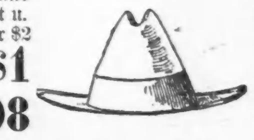
Fünftausend Dutzend feiner Herren-Halstrachten, angefertigt von Wilson Bros., City, gehen zum Verkauf morgen früh zu 25c am Dollar. Der Einkauf umfaßt ihr ganzes überzähliges Lager — enthaltend ihre sämmtlichen Assortiments. Die Façons sind die allerkorrektesten, in Four-in-hands, Ascots, Imperials, Knots, De Joinvilles, Band Bows, Club Strings, Puffs 2c. in feinster Seide, Atlas und Brocades — Auswahl von einem Tausend — werth 50c, 75c, $1, $1.25 und $1.50 — alle gehen Samstag ohne Ausnahme

Zu **29c** das Stück.

Dr. Coburn's ganzwollene Gesundheits-Unterkleider, mittelmäßiges Gewicht, mit naturfarbiger Seide ausgestattet und ein gefaßter Hals, werth $1.25...... **75c**
Gerippte Derby Hemden und Hosen, mittelmäßig. 3 Farben, werth 69c.......... **35c**
4-ply Leinen Krägen für Männer, 20c Sorte.......... **2c**
Garner's Percale Hemden, 2 Kragen und 1 Paar Manschetten, 75c und $1 werth.......... **49c**
Schwarze Super Lisle Strümpfe für Männer, 25c Qualität.......... **12½c**
Stanley Hemden, mit weißen Manschetten- und Kragen-Band, Open Front, alle Farben, werth $1.......... **59c**
Ganzwollene Männer und Knaben Sweaters, alle Farben und Größen, werth bis zu $1.50.......... **69c**
26 oder 28-zöll. Regenschirme mit bestem stählernen Stock, Seide und Serge, bestes Paragon Gestell, Congo Griffe, $2.50 Qualität in anderen Geschäften, Trotz-Preis für Samstag.......... **$1.48**
1000 elegante Congo Spazierstöcke, mit Sterling Silber beschlagen und verziert, Opern u. Prince of Wales Crooks, nur Samstag zum Trotzpreis von... **48c**
Männer Initial Seide Taschentücher........ **10c** | 500 Dutzend feine wohlgesäumte Cambric Taschentüche, gearbeitete Initiale, Trotzpreis... **10c**

Mehr Hüte für $1.

Ihr kennt sie—erster Klasse Derby- und Fedora-Hüte in den neuesten Frühjahrs-Façons und neuesten Schattirungen von braun, lohfarben, Perl, Otter und Stahl und schwarz, seidengefüttert u. besetzt, die gleichen von sonstwo für $2 und $2.50 — außerdem 1000 andere morgen für.......... **$1**



Gewöhnliche $3 Derbies und Fedoras, neueste Dunlop und Knox Blocks—Trotzbietungs-Preis **$1.98**

Golf- und Stanleykappen für Männer und Knaben, blau und neue Frühjahrsschattirungen, seidengefüttert, 75 Kappen für........ **25c**

Unser $2.48 **Rothschild Spezial Derbies u. Fedoras** werden sonstwo an State Straße für $4 verkauft.

Neue Tuch Tam O'Shanters für Kinder, in blau, roth, lohfarben u. braun, hübsch besetzt, werth 50c...... **19c**

Neue Idee Rasirmesser-Verkauf.

Import. ungeschliffene Rasirmesser—wir schleifen sie selbst und sparen Extrakosten.

1000 echte Wade & Butchers Sheffield Stahl-Rasirmesser, mittelm. hohlgeschliffen, feine schwarze Griffe, fertiggestellt zum Gebrauch, Garantie der Fabrikanten mit jedem Stück, keine zweite Klasse oder billige Sorten, reg. $1.25 Rasirmesser für.......... **38c**
25 Wostenholms IXL Rasirmesser, die schwere Sorte für starke Bärte, unser eigenes Schleifen vom Rauhen; werth $1.50; ebenfalls kleine Engstroms schwed. Rasirmesser, werth $1.25, alle zu.... **38c**
250 feine Sheffield Rasirmesser, Wade & Butcher's Bow Rasirmesser, Heckels Arcade & Joseph Rogers Son's—werth bis $2.00, für.......... **75c**
200 beste Qualität feinste concave geschliffene Barber Specials — Bengall's, Reynold's Elliott's, Johnson's u. s. w., werth bis $2.50.......... **88c**
50 echte Geo. Butler's Art und Shakespeare Rasirmesser, niemals wo anders unter $2.50 verkauft, das Stück.......... **98c**
Gute Qualität geölter Canvas Rücken Swivel Top Abziehriemen, werth 35c....... **10c**

Neue Botschafter.

Oberst John Hay, der neue Bundes-Botschafter in London, wurde am 8. Oktober 1838 in Salem, Ind., geboren. Einer seiner Vorfahren gleichen Vornamens, der Sohn eines schottischen Soldaten, verließ zu Beginn des vorigen Jahrhunderts sein Heimathland und trat in die Dienste des Kurfürsten von der Pfalz. Der Sohn desselben wanderte mit seiner ganzen Familie nach den Ver. Staaten aus, und zwei Enkel machten mit Auszeichnung den Unabhängigkeitskrieg mit. Ihr Nachkomme, der jetzt zum Botschafter in London ernannte John Hay, zeichnete sich bereits im College durch den gewandten Stil aus, welcher ihm später seinen literarischen Ruf verschaffte. 1858 graduirte er im Brown College und begann das Studium der Rechtswissenschaften in Springfield, Ill., 1861 wurde er an dem Staatsobergericht von Illinois zur Rechtspraxis zugelassen.

Unmittelbar darauf wurde jedoch Hay als Hilfssekretär der Präsidenten Lincoln nach Washington berufen und blieb mit Lincoln in amtlicher Eigenschaft und als vertrauter Freund bis zu dessen Tode zusammen. Er fungirte auch als Flügeladjutant mit dem Range eines Majors und Hilfs-Generaladjutanten, in welcher Eigenschaft er mehrere Monate lang den Generälen Hunter und Gilmore attachirt war. Er erhielt nach einander die Patente als Oberstlieutenant und Oberst. 1865 bis 1867 war er erster Sekretär der Gesandtschaft in Paris und 1867 bis 1868 Chargé d'Affaires in Wien. Kurz darauf reichte er sein Entlassungsgesuch ein und kehrte heim, wurde aber bald wieder zum Sekretär der Gesandtschaft in Madrid ernannt, wo General Daniel E. Sickles damals Gesandter war.

1870 legte er seinen Posten nieder und kam nach New York, wo er fünf Jahre lang Leitartikel für die „Tribune" schrieb. Während der Abwesenheit Whitelaw Reid's in Europa war er sieben Monate lang Chefredakteur des Blattes. 1875 zog er nach Cleveland, O., wo er aktiven Antheil an den Präsidentschaftskampagnen der Jahre 1876, 1880 und 1884 nahm. Dort verheirathete er sich auch mit der Tochter eines reichen Bankiers. Unter Präsident Hayes, 1879—81, bekleidete er den Posten des ersten Hilfs-Staatssekretärs. Im Jahre 1881 repräsentirte er die Ver. Staaten auf dem Internationalen Kongreß für Hygiene und wurde zum Kongreß-Präsidenten gewählt.

Hay hat eine vielseitige schriftstellerische Thätigkeit entfaltet und eine Anzahl seiner Werke sind im Verlag erschienen.

Der neuernannte Botschafter für Paris, General Horace Porter, der im sozialen Leben und in der Geschäftswelt des Staates New York seit Jahren eine hervorragende Stellung eingenommen hat, ist nicht nur ein liebenswürdiger Gesellschafter, ein Mann von großem weltmännischen Takt, sondern er besitzt auch die Gabe der Rede in hohem Grade und vermag durch seine geistreichen, witzigen Bemerkungen eine Gesellschaft rasch in eine fröhliche Stimmung zu versetzen. Porter wurde am 15. August 1837 in Huntington, Pa., als der Sohn des damaligen Staatssekretärs und späteren Gouverneurs von Pennsylvania geboren. Er bezog im Jahre 1854 die Harvard Universität, ging später nach West Point und graduirte dort im Jahre 1860. Beim Ausbruch der Bürgerkrieges diente er im „Departement of the East", wurde im Oktober 1861 zu der von den Generalen Sherman und Dupont geleiteten Expedition gegen Port Royal kommandirt und erwarb sich dort das Oberlieutenants-Patent.

Er kommandirte die Artillerie vor Fort Pulaski und wurde nach Einnahme desselben Hauptmann, und im Juli 1862 wurde er Chef des Geschützwesens der Potomac-Armee. Nach der Schlacht bei Antietam kam er in gleicher Eigenschaft zur Armee von Ohio und dann zur Cumberland-Armee. Während der Operation am Tennessee-Flusse wurde er Kapitän im Generalstab und zeichnete sich besonders bei Chickamauga aus. Während er sich im Stabe des Generals Thomas bei Chattanooga befand, machte er die Bekanntschaft des Generals Grant. Dieser fand Gefallen an dem schneidigen Offizier, und als Grant zum Oberstkommandirenden der Bundestruppen ernannt wurde, machte ihn dieser im April 1864 zum Adjutanten mit dem Range eines Oberstlieutenants. Für in der Schlacht „in der Wildernitz" erwiesene Tapferkeit wurde er Major in der regulären Armee und in diese Zeit fällt auch die Rettung eines Theiles der Bundesarmee durch General Grant und Porter, als der Versuch, Petersburgh in die Luft zu sprengen, mißglückte. Bis zur Uebergabe General Lees bei Appomatox war er der beständige Begleiter Grants, mit welchem ihn eine innige Freundschaft verband.

Er war einer der Wenigen, welche der historischen Unterredung zwischen Grant und Lee beiwohnten und war Augenzeuge der Unterzeichnung des Uebergabevertrages zwischen den beiden Heerführern. Nach dem Kriege war er Hilfskriegssekretär unter Grant und fungirte, als dieser im Jahre 1869 das Präsidentenamt antrat, als dessen Privatsekretär.

Die Vlamenbewegung.

Vom schönsten Wetter begünstigt und inmitten einer fröhlich gestimmten und wohlgesinnten Bevölkerung ist am 28. Febr. in Brüssel die an dieser Stelle schon erwähnte Kundgebung der Vlamen ungestört verlaufen. Auf der „Place Liedts" herrschte gewaltiges Leben. Von allen Seiten strömten die Abordnungen aus den vlämischen Landen mit ihren prächtigen alten schwerseidenen Fahnen herbei; auch die Fahnen in den vlämischen Farben — auf gelbem Grunde der schwarze Löwe Flanderns waren stark vertreten; die Bannr der großen vlämischen liberalen und klerikalen Vereine, die Fahnen der vlämischen Studenten, die rothen Fahnen der Genter Sozialisten wehten bunt durcheinander. Zahlreiche Musikkapellen spielten den „Vlämischen Löwen" und andere vlämische Lieder; die Vlamenführer wurden mit Begeisterung begrüßt. Gegen Mittag setzte sich der Zug in Bewegung. Voran zwei Reiter, die eine mächtige gelbe Fahne mit dem schwarzen flandrischen Löwen trugen; ihnen folgten die Antwerpener Gruppen; der liberale „Vlaamsche Bond", der „Nederlandsche Bond", der „Katholieke Recht" und eine ganze Reihe Antwerpener Vereine—alle mit schönen Fahnen und Musikkapellen. Ihnen schlossen sich die Abordnungen aus Mecheln, Turnhout, Lierre an. Limburg und Ostflandern folgten. Der Genter „Vlaamsche Leeuw", die Genter Studentenschaft, die Genter Sozialisten, die Abordnungen aus Alost, Saint-Nicolas, Lokeren, Audenaerde und Termonde. Westflandern war stark vertreten; voran die Brügger Willemsfond und die vier Brügger Vereine mit ihren vielbewunderten Bannern, die Abordnungen aus Thielt und anderen Orten. Die stärkste Zahl der Manifestanten stellte Brabant, da waren alle Vlamen und ihre Vereine aus Brüssel und seinen Vorstädten, Abordnungen aus Loewen, Tirlemont, Ruysbroeck, Haecht, Hal, Vilvorde, Uccle, Diest erschienen. Die Loewener Studentenschaft war stark vertreten; auch die Sozialisten Schaerbeeks mit ihren rothen Fahnen zogen mit. Alle Manifestanten trugen an ihren Kopfbedeckungen Schildchen mit der Inschrift „Gleichheit", ihre Zahl läßt sich auf 5000 schätzen. Unter dem Gesange des „flandrischen Löwen" und unter großer Begeisterung zog der Aufzug bis zur Grenze der Stadt Brüssel. Hier hielt der Vlaame Raymackers eine zündende Ansprache, in der er das Verhalten des Brüsseler Bürgermeisters De Mot scharf tadelte und den Verlauf der Kundgebung als die „Verurtheilung der Franzoslinge (Fransquillons)" bezeichnete.

Die Theilnehmer am Zuge eilten nach dem vlämischen Stadttheater, das bald dicht gefüllt war. Eine Fülle der zündendsten Reden wurde gehalten. Der Vorsitzende Vandriessche begrüßte die Vlamen, betonte die Forderung der Vlamen auf unbedingte Gleichheit und verbat sich jeden Angriff auf die Wallonen und — Frankreich. De Beucker (Antwerpen) führte aus, daß Flandern niemals so stark gewesen sei, wie jetzt. Wenn alle Vlamen zusammenhalten, so werden sie auf gesetzlichem Wege alle ihre Rechte erstreiten. Flandern muß seine Sprache zur Achtung bringen, dann wird es „ein Paradies und Mittelpunkt der zivilisirten Welt werden." DeVriendt betonte, daß, wenn Flandern sich ermannt und das vlämische Volk das Gefühl seiner Kraft und Würde beweist, Flandern wie früher der Sitz des Wohlstandes und der Zivilisation sein wird. Der Führer aller Vlaamen, der Antwerpener Coremans führte drastisch die Lage der Vlaamen in Belgien vor und griff den Senat, welcher die Rechte des vlämischen Volkes verkennt, scharf an. „Wir werden siegen. Wir wollen nicht mehr Untergeordnete, Minderjährige, nicht mehr Bediente in unserem Vaterlande sein. Unsere Sache ist die des Rechtes. Seit 1830 wurde alles in Belgien nach französischem Muster eingerichtet. Seitdem ist unsere nationale Bewegung in Fluß gekommen. Nicht eher werden wir unsere Waffen niederlegen, als bis wir unsere Rechte errungen!" Prayan van Zuylen tadelte scharf die Brüsseler französische Presse. „Brüssel ist vlämisch und wird vlämisch bleiben. Niemals wird unsere schöne Hauptstadt erobert werden!" Die Vlaamen werden die „Fransquillons" aus den Stadthäusern verjagen. Abbé Daens erklärte, den obligatorischen Schulunterricht beantragen zu wollen, damit die Jugend beide Sprachen erlerne und forderte die Umwandlung der Universität Gent in eine vlämische. Sozialist Anseele erklärte, daß alle Arbeiter für die Rechte der Vlaamen stimmen; das Vlämische sei die Sprache der Armen, der Kleinen, das Französische sei die Sprache der Herren, Reichen, der Bourgeosie. Die Sprachenfrage sei mehr eine Klassenfrage als eine Rassenfrage. Planquaert betonte, daß die Rechte des vlämischen Volkes höher stehen als die des Königs und der reichen Klassen. Zum Schlusse mahnte Reinhardt (Brüssel) die Vlaamen, der vlämischen Sache bis zum Tode treu zu sein. „Wij zweren het!" (Wir schwören es!) riefen begeistert alle Anwesende mit erhobener Rechten. Erst um 5 Uhr schloß die Versammlung, die beschloß, daß der Volksraad amtlich die Repräsentantenkammer ersuchen soll, ihre Beschlüsse aufrecht zu halten.

Zylinder gegen Damenhüte.

Auch in Paris am Seinestrande wogt der Kampf gegen den großen Theaterhut, wenn er dort auch eine andere Form angenommen hat als am Michigan See. Das zeigt folgende Mittheilung aus Paris vom 3. d. Mts. Man schreibt: Ein interessanter Prozeß ist gegenwärtig vor dem Friedensrichter des 9. Arrondissements anhängig. Am Faschings-Sonntag behielt ein Herr im Parkett eines Vorstadttheaters seinen Zylinderhut auf dem Kopf, obwohl der Vorhang bereits in die Höhe gegangen war. Die üblichen Rufe "Chapeau — peau" ertönten bald von verschiedenen Seiten, allein der Mann mit dem Hut that, als gingen die Rufe ihn nichts an. Ein Theaterinspektor trat an ihn heran und bat ihn sehr höflich, seinen Hut abzunehmen, allein der Herr erwiderte trocken, zwei Damen, die in einer vorderen Reihe saßen, hätten viel höhere Hüte auf und verstellten ihm so die Aussicht auf die Bühne. Solange man die beiden Damen nicht veranlasse, ihre Hütte abzulegen, erklärte er, behalte er den seinigen zum Zeichen des Protestes auf. Da der Inspektor auf gütlichem Wege nichts ausrichten konnte, drohte er, den Polizeikommissär zu holen, und nun verließ der unbequeme Besucher den Saal, um an der Kontrolle die Rückzahlung seiner Theaterkarte zu verlangen. Darauf wollte der Kontrolleur sich aber nicht einlassen und der um den vergnügten Abend gebrachte Herr ließ sich diese Weigerung schriftlich bestätigen. Jetzt hat er den Direktor des Theaters auf Rückzahlung der 7 Frcs. für den Sperrsitz und auf 50 Frcs. Schadenersatz für das entgangene Vergnügen verklagen lassen. Die Klage stützt sich darauf, daß erstlich keine Vorschrift den Männern das Tragen der Hüte im Theater ausdrücklich verbietet, daß die Zylinderhüte bedeutend weniger die Aussicht verstellen, als die breiten und hohen Damenhüte, daß der Unterschied der Geschlechter nicht genüge, um diese verschiedenartige Behandlung zu rechtfertigen, daß die Männer mit Rücksicht auf die Kahlköpfigkeit mehr Gründe hätten, die Hüte aufzubehalten, als die Damen u.s.w. — Der muthige Kläger, der sich dem Gemeinwohl seiner Zeitgenossen opfert, will in der Sache eine endgiltige gerichtliche Entscheidung herbeiführen.

— Kranker Arzt (in der Behandlung von Kollegen): „Schreckliche Menschen, diese Aerzte!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S
„ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker," F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & andere Druggisten [illegible]
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

SIMMONS'

Ecke State und Adams Str.

Schuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Größte Bargains

die jemals auf den Chicagoer Markt geworfen wurden (wir sagen dies mit voller Ueberlegung) werden morgen hier zum Verkauf ausgelegt.

15,000 Paar Schuhe

Kalblederschuhe f. Männer — lohf. Männerschuhe — Lackleder-Schuhe f. Männer — in franz. Zehen — Yale Zehen — Coin Zehen-Needle Zehen-zum Schnüren od. Congreß.

Damen Vici Kid—feine Dongola— in schwarz und lohfarbig—Oxford Ties—in schwarz u. lohfarbig—alle Zehen—alle Größen.

Knaben-Schuhe aus dem besten soliden Kalbleder—unverwüstliche Sohlen mit Garantie für jedes Paar.

Damen- und Kinderschuhe—aus Vici Kid oder Dongola—in Schnür und Knopf.

Sämmtliche Schuhe sind tadellos—neu—für Frühjahr 1897 gemacht—werth $2, $3, $4 und $5—morgen gehen alle zu dem kleinen Betrage von.... **79c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 4.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	5.20 N
Lafayette Accommodation	5.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.10 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]